

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

101 (30.4.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556034)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Sonnagsbeilage.

Inserate die fünfgehaltene Korrespondenz über deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Blüthenblätter u. Umgebend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtsige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Inserenten aus kleineren als der Grundchrift gesetzt werden, so werden sie auch nach ersteter Berechnung. Restansatz 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filiale in Heppens: Almenstraße 21. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 30. April 1911.

Nr. 101.

## Malienbotschaft.

Von Richard Wagner.

Der Hügel gleißt im Blütenschnee, der sich zu seidenen Büscheln ballt;  
Am schäumend schnellen Bach empor quillt malienrisch der Buchenwald;  
Das Saatfeld schwillt im grünen Trieb, die Wiese lacht im Blumenkranz  
Und alles spiant in leuchtend Gold, wie in ein Aeg, der Sonne Glanz.

Die Welt ist schön, die Welt ist reich. Das ist die Botschaft der Natur;  
Im Mai, da wacht verjüngt sie auf, der Winter war ein Schlummer nur.  
Und 's ist der Mensch, dem sie erwacht, dem alles knospt, dem alles blüht  
Und alles reift, wenn gold das Korn sich färbt und rot der Apfel glüht.

Sieh! dort das Dorf, das kreit sich dehnt den saft geschwung'nen Hang hinan.  
Dort haust das glückliche Geschlecht, dem alles rings ist untertan;  
Dort wohnt der Friede still und traut in heimlicher Gemütlichkeit;  
Dort gießt ihr köstlich Hüßchen aus die ländliche Zufriedenheit.

Doch schön ist auch und reich die Welt, die selber sich der Mensch erbaut  
Aus eig'ner Kraft, wo Schatz auf Schatz und Gut auf Gut er emsig baut;  
Da spannt er Riesen in sein Joch, daß sie ihm dienen Tag und Nacht,  
Mit ihrer Stärke willenlos unendlich mehrend seine Macht.

Da wölbt von Glas ein Wunderwerk sich über erzeuften Bau;  
Drin schnauht ein ebern Ungeheum den Qualm aus, ruhig, schwarz und grau;  
Es läßt auf Rädern über Stahl, es huscht dahin schnell, wie ein Traum;  
Es nahm der Zeit die Dauer ab, die Weite nahm es ab dem Raum.

Da lagert sich ein steinern Meer schier endlos hin den Strom entlang;  
Der Mensch allein hat's aufgetürmt, der siegreich mit den Helsen rang.  
Er tritt ein und schau! Es blendet dich am Tag durch seine Zauberpracht,  
Viel tausend Sonnen flammen auf, die selber er schuf, naht sich die Nacht.

Da deckt den märchenhaften Eiß sich allem, was die Erde trägt,  
Er täglich sich, da bleibt kein Wunsch veragt, kein Sinn ihm ungelegt;  
Aus allen Zonen laden da die Herrlichkeiten zum Genuß;  
Da fließt das Leben lieblich hin in stetig wechselvollem Fluß.

Die Welt ist schön, die Welt ist reich und groß der Mensch, dem sie gehört,  
So goß, daß ihn kein Element mehr schreckt und seine Kreise fließt.  
Er hat den Blitz gefesselt und den Dampf, er hat gebändigt gar  
Den Ocean, und durch die Luft faßt er, ein fluggewalt'ger Mar.

Was fehlt ihm noch? Er ist der Herr der Welt! O schau tief und recht  
Und du erkennst, daß alles Trug. Er ist ein unglücksel'ger Knecht,  
Ein Knecht des eigenen Geschlechts, im Ueberfluß ein armer Wicht,  
Ein Starke, der dem Schwachen front und hungert, wo's an nichts gebriecht.

Blick' in des Dorfes Hütten nur, wo wohnt da die Zufriedenheit?  
Der Kätner haust als Bettler fast in all' der Malienherrlichkeit.  
Im feuchten Loch ein kahles Heim! Nur Sorgen, Sorgen triiffst du drin  
Und wo du nicht die Sorgen siehst, fühlt sie nicht mehr der stumpfe Sinn.

Der, der den Acker düngt und pflügt, den Samen in die Furchen sät,  
Die Rüben ruft, den Obstbaum pflanzt, den Weizen und die Wiese mäht;  
Der, dessen Schweiß das Feld bestellt, der bleibt in Scharen ewig arm,  
Doch der, der sich Besther nennt und gar nichts schafft, sieht weich und warm.

Und in dem Steinmeer, wo der Mensch ein Wunderwerk ans andere reiht?  
Da kummern Millionen hin in Enge und in Dürftigkeit.  
Ob auch die Kräfte der Natur sie spannen in des Menschen Joch,  
Sie, die es tun, sie bleiben stets bejammerenswerte Knechte doch.

Den Schaffern aller Märchenpracht die Arbeit und des Elends Nacht!  
Den wen'gen Trohnen alles Glück und allen Glanz und alle Macht!  
So soll es ewig sein! Und wenn das Volk nicht ruhig weiterkarrt,  
„Kanonen her!“, ruft dann der Staat, der ihm zum Trutz in Waffen starrt.

Das ist die Malienbotschaft, die die heil'ge Ordnung streng und klar  
Euch kündigt, nicht im Maien nur, nein schwerbewehrt das ganze Jahr.  
's ist eine Botschaft trostlos trüb! — Doch eine Botschaft hell und froh,  
Die kündigt heut' am ersten Mai „der Umsturz“ euch; die lautet so:

Nicht Knechtschaft und nicht Armut mehr! Für jeden sei der Anteil gleich  
Am Ueberfluß! Erst dann ist's wahr: Die Welt ist schön, die Welt ist reich!  
Dann ist das Glück kein Trugglanz, der auf faulem Sumpfe schimmert bunt,  
Dann gleicht's dem reinen Bergsee, den der Tag durchleuchtet bis zum Grund.

## Politische Rundschau.

Bant, 29. April.

### Die Scharfmacher gegen die Reichsversicherung.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hielt am Freitag im Berliner Hotel Adlon eine Delegiertenversammlung ab, um wieder einmal Klage darüber zu erheben, wie die armen deutschen Kapitalisten von ihren Arbeitern ausgebeutet werden. Einige hundert dieser charakteristischen Gendegestalten nahmen ein Referat ihres neuen General-Sekretärs, Dr. Schweighoffer, über die Reichsversicherungsordnung entgegen, das nichts anderes war als eine einzige große Terminusrede über das unerträgliche Pfaffenleben der Arbeiter und die unerträgliche Belastung der Industrie. Es sollten, so rief Herr Schweighoffer jammernd, „mit dem schlagenden Ausbau unseres sozialen Versicherungswesens, insbesondere der Einführung der Witwen- und Waisenversicherung der deutschen Arbeiterklasse schon wiederum einmal (!) wirtschaftliche und soziale Vorteile gebracht werden, wie sie die arbeitende Bevölkerung anderer Staaten nicht kennt.“ Der Industrie würden neue Lasten auferlegt, und damit werde die Gefahr nahegerückt, „daß die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie mit dem Auslande, das zum Teil schon mit Hilfe billigerer Lebenshaltung und niedrigerer Löhne auf dem Weltmarkt eine Vorrangstellung einnimmt, eines Tages völlig lahmgelagt werden wird.“

Herr Buecks Nachfolger scheint noch nicht genügend in die Geheimnisse des Zentralverbandes eingeweiht, um zu wissen, daß man in diesem Hause von der billigen Lebenshaltung anderer Länder nicht reden darf. Denn wenn wir in Deutschland eine teure Lebenshaltung haben als in anderen Ländern, so verdanken wir das zum größten Teil eben dem Zentralverband deutscher Industrieller, der dem Zolltarif von 1902 seinen Stempel aufgedrückt hat. Was aber die niedrigen Löhne betrifft, so weiß Herr Schweighoffer jedenfalls ebenfals wie wir, daß in den beiden Ländern, die hauptsächlich als Konkurrenten deutschen Ausfuhr-Industrie in Frage kommen, in England und Amerika nicht niedrige, sondern bedeutend höhere Löhne gezahlt werden als in Deutschland. Er weiß jedenfalls auch, denn jedes Kind weiß es, daß die Länder mit den niedrigsten Arbeitelöhnen überhaupt nicht in Betracht kommen. Dinge die Konkurrenzfähigkeit von der Höhe der Löhne ab, dann müßte Rumänien schon längst die Vereinigten Staaten von Amerika über den Haufen gerannt haben.

Nachdem Herr Schweighoffer eine Stunde lang um jeden Großchen gefächelt und gemurmelt hatte, mit dem die Industrie durch die neue Reichsversicherungsordnung „belastet“ werden sollte, fand er doch den bemerkenswerten Mut, patheistisch zu versichern, die Industrie sei „auch weiter bereit, materielle Opfer für ihre Arbeitelohne zu bringen.“ Vor jedem Anmahnden und unmaßhaltigen Gerede muß doch jedem Arbeiter die Formide ins Gesicht fliegen. Die Arbeiter

opfern der Industrie ihr Leben und ihre gesunden Gliedmaßen, die Herren Industriellen lassen es sich beim Zusehen wohl sein, und dann reden sie noch von den „Opfern“, die sie „ihren Arbeitern“ bringen! Solche Wahrheitswidrigkeit und Ueberhebung richtet sich selbst — aber sie bleibt nicht ohne Wirkung. Es ist eine alte Geschichte, daß es niemand besser versteht, zum Klassenhaß aufzureizen als die Herren vom Zentralverband, und darin ist Herr Schweighoffer seinen Vorbildern beinahe schon über.

Zum Schluß wurde eine lächerliche Resolution angenommen, in der nicht mehr und nicht weniger erklärt wird, als daß durch die neue Reichsversicherungsordnung „der Bestand der deutschen Industrie überhaupt in Frage gestellt werde.“ Schließlich wird die Zuversicht ausgesprochen, daß es „wohl noch möglich ist, in den Plenarberatungen des Reichstages den Gesetzentwurf ertüchlich zu gestalten. Sollte dies nicht zu erreichen sein, so würde nach der Ansicht des Zentralverbandes „der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes der Vorzug zu geben sein.“

Da die Konservativen aus taktischen Gründen das größte Gewicht darauf legen, sich mit dem Zentralverband gut zu stellen, und da die Nationalliberalen in der liberalestlichen Schmutzkonkurrenz gegenüber dem reaktionären Scharfmachertum keine Grenze kennen, liegt die Gefahr nahe, daß die Reichsversicherungsordnung tatsächlich noch weiter nach den Wünschen der Industriellen „verbessert“ wird. Auf alle Fälle wird die Resolution der Arbeitgeber in den

Händen der Sozialdemokratie eine sehr wertvolle Waffe werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die so wichtige Reform der Reichsverfassung nicht ohne Ansehung werden darf und daß der jetzige Reichstag überhaupt kein Mandat zu ihrer Erledigung hat. Dieser Standpunkt wird durch die Resolution der Industriellen aufs wirksamste gefestigt.

Mit der Reichsverfassungsordnung, wie sie sich nach den Beschlüssen der Kommission darstellt, ist keiner der Beteiligten einverstanden, weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer! Und diese von allen Seiten verurteilte Reform sollte die Reichstagsmehrheit wirklich in ein paar Sitzungen durchzuführen!

**Ein Majestätsbeleidigungsprozeß gegen die „Chemiker Volksstimme“.**

Vor der Strafkammer des Chemnitzer Landgerichts fanden am Freitag vormittag die Redakteure der „Chemnitzer Volksstimme“, die Genossen Heilmann und Meyer. Sie waren angeklagt, den Kaiser und den kaiserlichen König durch zwei Artikel vorzüglich und böswillig beleidigt zu haben. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel über die Steuerfreiheit der Hütten im Wertzuwachssteuergesetz und in einem anderen Artikel, in dem die Kreuzungsmanipulationen des Kaisers auf seinem Gute Cobinen und sein Vortrag in der Landwirtschafts-Gesellschaft hiebei scherzhaft glorifiziert wurden. Genosse Heilmann war angeklagt als Verfasser, Genosse Meyer als verantwortlicher Redakteur. Schon die Einleitung der Verhandlung war sehr lebhaft. Die beiden Genossen hatten neben ihrem Verteidiger, Wolfsgang Heine-Berlin am Verteidigerstuhl Platz genommen. Der Vorsitzende aber herrschte den Gerichtsdiener an, warum die Angeklagten nicht in die Anklagebank gebracht worden seien. Bei der Vernehmung Heilmanns meinte der in Redaktionsfragen offenbar wenig erfahrene Vorsitzende: „Sie sind also derjenige, der die Leitartikel und Zeitungs-ausschnitte zurecht zu machen hat?“

Ohne daß der Staatsanwalt es beantragt hatte, beschloß denn das Gericht gegen den Widerspruch der Angeklagten und des Verteidigers, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung auszuschließen. Vier Stunden lang wurde hinter verschlossenen Türen verhandelt und dann wurden die beiden Genossen zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Da die Begründung des Urteils im wesentlichen die inkonsequenten Stellen der Artikel wiederholt, kann sie nicht im vollen Umfange gegeben werden. Hinsichtlich des verantwortlichen Redakteurs, Genossen Meyer, ist zu bemerken, daß dessen Behauptung, er sei während der Aufnahme und Drucklegung der unter Anklage gestellten Artikel nicht in der Redaktion gewesen — soweit der zweite Artikel in Frage kommt, war er nachgewiesenermaßen zur gerichtlichen Vernehmung über den ersten Artikel — nicht widerlegt werden konnte. Das Gericht glaubte ihm trotzdem nicht, nahm vielmehr als erwiesen an, daß er die Artikel gefaßt und mit vollem Bewußtsein aufgenommen habe. Die böswillige, absichtliche, aberlegte Majestätsbeleidigung wird u. a. darin gesehen, daß auch von überflüssigen Landesfürsten im Artikel die Rede sei. Schon die Lieberkeitschriften zeigten die Absicht und die Bewusstheit der Beleidigung. Bei der Strafzumessung sei zu berücksichtigen, daß Heilmann unbefragt, Meyer nur wegen Verleumdung verurteilt sei, aber bei der Erheblichkeit der Beleidigungen könnten keine mildernden Umstände bemittelt werden.

**Deutsches Reich.**

**Im Erfurter Wahlkreise** ist trotz der „liberalen Einigung“ neben dem „nationalliberalen“ Reichsverbändler Hagemann von dem Fortschrittler der Handelslehrer Ehringhaus als Kandidat aufgestellt worden. Wahrscheinlich ist beabsichtigt, die Stimmen der „oppositionellen“ bürgerlichen Wähler auf diesem Wege im Falle einer Stichwahl u. so sicherer dem Reichsverbändler zuzuführen. — 1907 wurden in Erfurt 17 107 sozialdemokratische, 13 774 nationalliberale und 8002 konservative Stimmen abgegeben; in der Stichwahl wurde Hagemann mit 22 534 gegen 17 537 Stimmen gewählt.

**Wiesleiteige Politiker.** Die beiden kaiserlichen Landtagsabgeordneten Stadtrat Schwager in Jttou und Richterle in Leipzig sind zwei Leute, die bestritt sind, sich überall anzubilden ohne Rücksicht darauf, ob ihr Verhalten gerade mit ihrer Parteilichkeit und prinzipiellen Auffassung in Einklang zu bringen ist. Schwager ist freisinnig, Richterle nationalliberal. Einmal sind sie Gegner der Mittelständler, ein andermal gehen sie in die mittelständlerischen Vereinigungen, um dort Stimmung für sich zu machen. Dieses Verhalten war von der „Leipziger Volkszeitung“ entsprechend gewürdigt und beide als ausgemachte Wichtigtuer bezeichnet worden, die überall herumtriefen, um sich zu empfehlen und anzubilden. Der freisinnige Schwager verklagte deshalb den verantwortlichen Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Genossen Herze, der denn auch vom Schöffengericht zu Jttou zu 20 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Im unmittelbaren Anschluß an die Verhandlung gegen Herze wurde über eine Beleidigungssache desselben Schwager gegen ein nationalliberales Blatt verhandelt, das den Artikel der „Leipziger Volkszeitung“ zustimmend abdruckte. Verleger und Redakteur dieses Blattes erhielten 30 M. Geldstrafe.

**Trennung von Staat und Kirche in Württemberg.** Der württembergische Kultusminister hat vor kurzem in der Kammer ausgesprochen, daß die neuere Entwicklung der katholischen Kirche geeignet sei, die zwischen Staat und Kirche bestehenden Gegensätze zu verschärfen und von selbst auf eine klare Auseinanderlegung hindränge. Mit dieser Stellungnahme des Ministers hat sich jetzt auch eine Versammlung des über 1000 Mitglieder zählenden evangelischen Pfarrvereins Württembergs beschäftigt. Der Referent, Stadtpfarrer Traub-Stuttgort, führte unter Zustimmung der Versammlung aus, daß die evangelische Kirche Württembergs einer Lösung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche ohne Furcht entgegen-

gehe, wenn der Staat unter dem Druck der unversehrlichen Vorgänge auf religiösem und kirchenpolitischen Gebiete, die in der römisch-katholischen Kirche ihre Ursprung hätten, eine klare Auseinanderlegung für notwendig halte.

**Vom Segen der Betriebskrankenkassen.** Ein auf Kosten einer Betriebskrankenkasse in Helsen in einer Lungenheilanstalt behandelte Arbeiter erhielt, nachdem er als gebeliebt entlassen war, vom Vorstande der Betriebskrankenkasse ein Schreiben, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß ihm nach Rücksprache und im Einverständnisse mit der Firma, welche die Betriebskasse errichtete, anbeimgestellt werde, sich auf seine Kosten in einer freien Hilfskasse zu versichern und somit aus der Betriebskrankenkasse auszutreten. „Wollen Sie das nicht tun“, so heißt es in dem Schreiben weiter, „dann bedauern wir, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Sie nicht nur aus unserer Kasse, sondern auch aus dem Betriebe der Firma ausscheiden.“ Der Arbeiter, der sich im Dienste seines Vorgesetzten die Lungenkrankung holt, hat also die Wahl, entweder auf eigene Kosten seine Versicherung gegen Krankheit zu bewahren — welche Hilfskasse wird den lungenkranken Mann aufnehmen? — oder, wenn er sich dessen weigert, seine Arbeit zu verlieren, arbeitslos und krank der öffentlichen Wohlfahrt zu verfallen. Das ist der „Segen“ der Betriebskrankenkassen und solche soziale Mißverständnisse will die Reichsversicherungsordnung vermeiden.

**Waldische Güterfreimäcker.** Im liberalen Musterlande scheint den Staatsanwälten der Auftrag erteilt worden zu sein, die Verbreiter der Antizentrunsummer des „Wahren Jakob“ zur Verantwortung zu ziehen. In Konstanz wurde schon im März ein „Verbreiter“ zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Gegenwärtig wird besonders im Dienstbezirk der Staatsanwaltschaft Offenburg auf Verbreiter jener „unflätigen“ Druckschrift gefahndet. Es wird der Versuch gemacht, von den badischen Kolportageuren des Stuttgarter Verlages Angaben über die Abnehmer der Nummer zu erhalten, die sich mit Schärfe gegen pläffische Unflätigkeit wandte. In Offenburg schwebt ein Untersuchungsverfahren; in Wollach im Schwarzwald wurden, wie ein bürgerliches Blatt mitteilt, vor einigen Tagen 8 Wirte und 1 Kolporteur in jener Angelegenheit vernommen. Bei der Vernehmung wiesen die „Sünder“ mit Recht darauf hin, daß die Polizeibehörde in Stuttgart keinen Anlaß fand, die angeblich unflätige Antizentrunsummer zu befehlen.

**Steuerfahnen.** Wegen Steuerhinterziehungen hatte sich am Donnerstag der Radfabrikant v. Unwerth aus Riesch (Oberlausitz) vor dem Schöffengericht in Rothburg zu verantworten. Nach der Anklage soll v. Unwerth in den Jahren 1905/07 sein Einkommen aus dem Fabrikbetriebe zu niedrig versteuert haben. Durch die Zeugenvernehmung wurde festgestellt, daß der Angeklagte im Jahre 1905 die von seinem kaufmännischen Geschäftsführer aufgestellte Bilanz abänderte, den Reinertrag um 25 Proz. herabsetzte und die so abgeänderte Bilanz zur Grundlage seiner Steuererklärung nahm. Im Jahre 1906 hatte der kaufmännische Leiter etwa 63 000 M. Reingewinn ausgedrückt, versteuert wurden nur 24 000 M. Der Amtsanwalt beantragte, den Angeklagten wegen wiederholten Falschens von Steuerhinterziehungen zur Zahlung des sechsfachen Betrages der hinterzogenen Steuern zu verurteilen. Das Urteil lautete auf 1050 M. wegen Steuerhinterziehung in einem Falle.

**Ein Kriegsgerichtsrat vor dem Kriegsgericht.** Vor dem Kriegsgericht der 38. Division in Erfurt stand Kriegsgerichtsrat Dr. Senft aus Halle, der verurteilt die Klage angeklagt. Er hatte den Kriegsgerichtsrat Hoffmann in Torgau zu zwingen versucht, an den von ihm verfaßten Protokollen nachträglich Korrekturen und Änderungen vorzunehmen. Hoffmann weigerte sich auch dann noch, als Dr. S. ihm die Vornahme befohlen hatte. Aus Differenzen, die daraus entstanden waren, kam es zur Anklage, weil sich Dr. S. von dem Kriegsgerichtsrat schämte. Das Kriegsgericht der 8. Division lehnte aber die Anklage ab und erst das Reichsmilitärgericht verlangte, daß gegen Dr. Senft die Anklage erhoben wurde. Die Verurteilung vor dem Erfurter Kriegsgericht ergab im allgemeinen, daß die Angaben des Sekretärs richtig waren, aber der Angeklagte verweigerte sich mit viel Geschick und hatte den Erfolg, freigesprochen zu werden, weil er sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlungen nicht bewußt gewesen sei. Der Anklagevertreter hielt den Beweis für verurteilt die Klage erbracht und beantragte 1 Woche Gefängnis. Der als Zeuge anwesende Sekretär wurde nicht verurteilt, und zwar auf Antrag des Angeklagten und die erwiesene verurteilt die Klage bezogerte der Angeklagte, übrigens ein alter Jurist, wie der Anklagevertreter besonders hervorhob — als einen Lapfus. — Also dem „alten Juristen“ wird für den „Lapfus“ nicht einmal ein Verweis erteilt, weil er sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei! Sozialdemokratischen Redakteuren wird dagegen der Schutz des § 193 konsequent verweigert!

**Frankreich.**

**Die Eisenbahnen und die Regierung.** Der Generalsekretär der Lokomotivführer- und Friseurverbände, Toffin, äußerte einem Berichterstatter gegenüber, der Arbeitsminister möge ruhig alle von den Bahngesellschaften entlassenen Eisenbahnarbeiter auf dem Staatsbahnen anstellen. Er könne sicher sein, daß sie keinen Anstand anzunehmen würden. Die Syndikate der Eisenbahner würden im ganzen Lande für die Vertretung sämtlicher Bahnmänner optieren.

**Das Ministerium hat in letzter Stunde alle für den 1. Mai geplanten Unzüge und öffentliche Kundgebungen verboten.** Die Empörung darüber ist in den Arbeitkreisen, die bereits ihre Vorbereitungen zur Maifeier getroffen haben, sehr groß. Am 1. Mai wird Paris wieder einem Heerlager gleichen und alle großen Plätze mit Militär besetzt sein.

**Ein neues Panama.** Der sozialistische Deputierte Lagreille teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn über die Umstände interpellieren werde, unter denen gewissen Parlamentariern, namentlich den mit der Berichterstaltung

über die neue tunesische Anleihe von 90 1/2 Millionen Franz betrauten Deputierten Land- und Bergwerkskonzessionen in Tunis erteilt werden.

**Marokko.**

Die Wirren und feierlichen Ereignisse dauern fort. Ueber Paris kommt die Nachricht, daß der Major Brenani, der das belagerte Fez entsetzen will, in einem Gefecht gefallen ist.

Die Mitteilung, daß ein französisches Korps die algierische Grenze überschritten habe, um Ruhe zu stiften, wird offiziell demontiert.

Die Meldung, daß spanische Truppen landen und nach Tetuan marschieren werden, erscheint trotz aller Ablegungen doch sicher zu sein. Wie es heißt, seien am 23. April zehn spanische Offiziere eingetroffen, die mit dem spanischen Konul und den Offizieren der spanisch-marokkanischen Polizei Besprechungen abgehalten hätten. Der Kommandant der Polizei sei am 24. April mit allen Reitern seiner Truppe nach Alkassar aufgebrochen, um das Vorgehen der französischen Militärmächte zu überhören.

**Australien.**

Die Kollektivierung über die Erweiterung der Befugnisse der Bundesregierungen auf dem Gebiete des Handels, des Gewerbes und der Industrie, die die Verteilung der Befugnisse, Monopole der Privatkapitalisten zu verstaatlichen, gestaltete sich zu einer Niederlage der Regierung. Für die Regierungsvorlage agitierte und stimmte nur die Arbeiterpartei. Die Gegner hatten eine Mehrheit von 170 000 Stimmen. Mit einer gleichen Mehrheit wurde auch die Erweiterung des Bundesobersten Gerichts abgelehnt.

**Keine politische Nachrichten.** Die türkische Regierung hat 57 staatliche Bankbeschlüsse erlassen. — In Rom antworten und brechen die Revolutionäre, ohne daß die Regierung ihr ernstlich Einhalt tun könnte. — Das serbische Parlament hat die verlangten Ministerkabinette bis auf die Fortsetzung eines Panslavischen, das abgelehnt wurde, angenommen. — In London wurde in einer großen Versammlung in der Guildhall an welcher der Ministerpräsident teilnahm, zugunsten des Schiedsgerichtsvortrages mit Amerika eine Resolution angenommen. — In der Reichstagsabgeordnete Weindie ist in Minsk gestorben. — In Mexiko haben die Regierungstruppen wieder eine Schlacht erlitten. — Der Juliusspater Wirta erlitt bei gegen den früheren Kaiser Verdell, der ihn öffentlich beischimpft hat, das Reichstagsmitglied verlegt zu haben, wegen Beleidigung verhaftet.

**Lothales.**

Sant, 23. April

**Die Maifeier**

wird am Montag von der Arbeiterkassette Kärntens und Wilhelmshavens zum einundzwanzigsten Male gefeiert werden und zwar durch Arbeitsruhe von den Arbeitern, die ohne Schädigung dies können. Leider kann der größte Teil der Arbeiter, der zu der Idee, welche in der Maifeier liegt, steht, daran nicht teilnehmen. Die Tausende von Werkarbeiter müssen arbeiten. Die Teilnahme an der Feier wird mit Entlohnung bestraft. An dieser Tatsache kann man erkennen, welcher Propaganda- und Organisationsarbeit, welcher Kämpfe es noch bedarf, um die Staatsbürokraten und den Militärstaat zu zwingen, die Arbeiterkassen anzuerkennen oder sich vor ihr zu beugen. Im Geiste werden diese gezwungen Arbeitenden doch bei den Feiern sein. Wäre diese durch eine würdevolle Feier, durch Disziplin und Ruhe zeigen, daß sie bereit sind, zu werden und zu wirken, um ihren Arbeitsbrüdern das gleiche Recht, die gleiche Freiheit erringen zu helfen.

An den Abendveranstaltungen können die Arbeiter teilnehmen. Mögen sie es in kalten Säulen tun, um zu zeigen, daß sie eins sind mit den andern Arbeitern. Im übrigen verweisen wir auf die Feiertage, welche die Bedeutung der Maifeier nach jeder Richtung behandelt, aber auch auf das Feiertagsblatt aus Anlaß des Insidierens der Stadt Kärntens.

**Eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien** findet am Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Rathausungsaal statt.

**Übergang der Amtsverbandsgeschäfte auf die St. Kärntens.** Der Amtsverband macht in der heutigen Nummer bekannt, daß die Geschäfte des bisherigen Amtsverbandes auf die neue Stadt Kärntens übergehen. Ihre Wichtigkeit für das Publikum halber machen wir an dieser Stelle auf die Bekanntmachung aufmerksam.

**Stadt Kärntens.** Die beiden Rathhäuser sind am Dienstag den 2. Mai wegen Beordnung der Geschäfte verriegelt u. w. geschlossen.

**Die Stadtverwaltung bringt eine Verminderung des Beamtenpersonals des Verwaltungsamtes mit sich.** Ueber den, die darum verfehlt werden, befindet sich auch der Amtsrat, der als Revisor nach Eibenburg geht. Zu seinem Abschied wird im Rathausrestaurant heute Abend ein Rommers veranstaltet.

**Amliche Landkarte.** Von dem Gebiete des Herzogtums wird eine vom Kaiser- und Vermessungsbureau bearbeitete „Amliche Entfernungskarte“ in einem Lieferungsblatt und zehn Einzelblättern herausgegeben, die bestimmt ist, den vorletzten Wegemeßer von 1875 nebst dessen Nachtrag von 1879 zu ersetzen. Sie enthält die sämtlichen Eisenbahnen, Chaussees, Landweg- und Fußweg-Entfernungsangaben in Kilometermaß. Die Einzelblätter werden im Maßstab 1:50 000, dem Maßstabe der „Topographischen Karte des Herzogtums“ herausgegeben und zwar von jedem Amt eine Karte. Die Karten sind von der Buchhandlung Hitzmann in Eibenburg zum Preise von 1,50 M. zu beziehen.

**Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen:** Apotheke in Wilhelmshaven und Hohenapothek in Fez (Sonntag vormittags sind alle Apotheken geöffnet.)



**Wilhelmshaven, 29. April.**

**Kriegsschiff-Neubau.** Wie bestimmt veräußert, soll am Juli d. J. ein Turbinen-Linienschiff hier auf Stapel gelegt werden, welches ca. 15 Meter länger werden soll als Ostfriesland.

**Von der Werkf.** Nach einem jüngsten Tagesbefehl wird der Besuch der Werkf. wie folgt geregelt: Jeder Werksbesucher, mit Ausnahme von Militärpersonen der Marine und Beamten der Marine, der die Werkf. besichtigen will, hat auf der Werkf. polizeiwache Tor I eine Erlaubnisfarte für 50 Pf. zu Wien. Vereine und höhere Schulen können hier Karten à 10 Pf. für jede Person. Militärpersonen in Uniform und Volksschulen wird der Besuch unentgeltlich gestattet.

**Wilhelmstheater.** Heute Sontabend wird zu Schauspielerspielen das Drama „Taifun“ wiederholt. Der letzte Sonntag der Theaterpielzeit im Seemannshaus bringt zum frühlichen Abschluss der allbeliebten Operettensonntage Lindes populäres Werk, die durch ihre Schläger allgammelte Operette: „Wie früh um fünf“. Allen Freunden des Wilhelmstheaters wird ein herrlicher Abend versprochen und die Operettenkassette, die sich mit dieser Vorstellung vorläufig die Wilhelmshaven verabschieden, werden ihr Beites tun, um sowohl dem Publikum als auch dem Komponisten im vollsten Maße gerecht zu werden. Das Werk, das in Berlin ein ganzes Jahr hindurch Haupterfolg des Metropolitantheaters war, atmet zündenden Humor und überschäumende Lebenslust, jedoch jedermann in den Bann seiner lasenden Fröhlichkeit gezogen wird. Montagabend gelangt der Reinen Preisen als Schlussvorstellung dieser Saison „Glaube und Heimat“ zur Aufführung. — Die Winterpielzeit beginnt am 28. September.

**Das Bremer Stadttheater-Ensemble** wird nun am 1. Mai in der Burg Hohenzollern wieder ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel: „Der Herr Senator“ von Schmitthan und Rodenburg. Das Stück ist eines der besten der beiden Theaterdichter und hat sich noch immer als zugkräftig erwiesen. In der neuen Einfühlung wird es auch hier seine Zugkraft bewahren. Der Vorverkauf der Billets zu dieser Vorstellung beginnt schon bei den Herrn Geb. Radewig, Buchhandlung, Konigsstraße.

**Remende, 29. April.**

**Das Remender Gemeindebureau** geht mit dem 30. d. M. ein. Die Invaliden und anderen Rentenermpfänger aus Remende können ihre Leistungen in den Rathshäusern Bant und Hoppens beglaubigen lassen. Ueber die sonstige Geschäftsstellung der neuen Stadtverwaltung erfolgt noch eine besondere Bekanntmachung.

**Aus aller Welt.**

**Ein roboter Selbstmörder.** Bei Groß-Bittersdorf (Rheinland) sprang ein Eisenbahnbeamter in die Saar. Der Ingenieur Krüger sprang ihm nach und rettete den Selbstmörder ans Ufer, dort bestrafte ihn lehterer durch einen Schlag auf den Kopf, sprang wieder in die Saar und ertrank.

**Ein französischer Dampfer in Flammen.** Auf der See von Pointe-à-Pitre geriet der Frachtdampfer „Maroni“ der Compagnie Generale Transatlantique, der 2500 Tuder Rum und 9000 Sack Zucker an Bord hatte, in Brand. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit der Mannschaft entstanden sein. Der Schaden beträgt 500 000 Franco. Der Dampfer ist verloren. Die Mannschaft hat das Schiff verlassen müssen. Die ganze Landung ist vernichtet. Das Schiff sieht vollkommen in Flammen.

**Alene Tageschronik.** Bei einem ehelichen Streit erschlug in Berlin der Blauer Arbeiter seine Stiefmutter und verwundete seine Frau. — Wegen Krankheit der Frau verübte der am Lützowufer in Berlin wohnende Rittergutsbesitzer S. und Frau Selbstmord. — Ihren 100. Geburtstag beging am Donnerstag in Plessenburg eine Frau Engelke. — Aus dem vierten Stock fiel in Braunschweig ein einjähriges Kind des Wieselbühwels Vier auf die Straße. Das Kind starb bald darauf. — Eine Windhose richtete am Mittwoch in Wörs (Rheinland) bedeutenden Schaden an. — In Steinbach (Sachsen) fürzte das dreizehnjährige Schulmädchen Schindler aus erheblicher Höhe aus einer Kutschentel ab. Es erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — Aus dem zweiten Stockwerke des Vincenzhospitals in Dautsburg fürzte sich im Fieberwahn der Arbeiter Troll. Er starb nach kurzer Zeit. — Bei einem Orkan, das in dem russischen Grenzort Goren ausgebrochen war, ist eine lechtöpfige Familie in den Flammen umgekommen.

**Neueste Nachrichten.**

**Hildesheim, 29. April.** Hier sind 87 Personen nach dem Genuss von rohem Hadfleisch erkrankt. Sie sind jedoch alle wieder auf der Besserung.

**Trier, 29. April.** Auf der neuen Bahnstrecke Heim' bach-Brumholder explodierte eine von Arbeitern gefundene Sprengpatrone. Es wurden zwei Arbeiter getötet und fünf verwundet.

**Wien, 29. April.** Die Feuerschiffen sind heute in den Ausstand getreten.

**Wien, 29. April.** Der Verlag des „Rosenkavalier“ hat das Aufführungsgrecht nach Amerika für 250 000 Mk. verkauft.

**Paris, 29. April.** Die Regierung erhielt bis Mittag keine Nachricht über Brémond und bezeichnet das Gerücht, Brémond sei tot, als unrichtig.

**London, 29. April.** Bei einer Nachwahl zum Unterhaus wurde der unionistische Kandidat gegen den Liberalen gewählt.

Im Kanal trieb der englische Dampfer „Ella“ mit dem dänischen Dampfer „Afra“ zusammen. Der Bug der „Ella“ drang in die Kabine des Kapitäns, der sich jedoch retten konnte. Mehrere Passagiere wurden verletzt. Der Dampfer ist gesunken, Passagiere und Mannschaft wurden von der „Ella“ aufgenommen.

**Newport, 29. April.** Die Newport Times meldet aus Mexiko: Die Staaten Guerrero und Morelos werden fast vollständig von Banden beherrscht, die mit der Madero-Partei in keinem Zusammenhange stehen und viele Modiaten und Grausamkeiten begehen.

**Mexiko, 29. April.** Heute ist eine Kommission zur Eröffnung von Friedensverhandlungen nach El Paso abgereist.

**Hongkong, 29. April.** Aus dem Kuffonggebiet von Kanton traf ein Dampfer mit etwa hundert Flüchtlingen, meistens Frauen, ein. Es verlautet, bei dem Zusammenstoß mit den Truppen seien gegen 300 Kuffongische getötet worden.

**Tokio, 29. April.** Nach einer Blättermeldung hat Japan der chinesischen Regierung seinen finanziellen Rat an. Die chinesische Regierung bestellte bei japanischen Privatfirmen zwei Panzerfahrzeuge von je 26 800 Tons. Die konvertierte Anleihe ist infolge von Gerüchten über einen Kabinettswechsel um 1/3 Yen gefallen.

**Leitungen.**

An Munition für den Wahlkampf gingen bei der Redaktion ein: Von F. A. durch 5. 200 Mk., von W. durch 3.00 Mark.

Erschied durch Gen. Moos-Emden an Bezirksbeiträgen für den I. hannoverschen Wahlkreis für das 3. Quartal 1910/11: 184,20 Mark.

Bant, 26. April 1911. Wd. Schulz, Secr.  
An Munition für den Wahlkampf gingen bei dem Unterzeichneten ein: 1,20 Mark von einer Teilerhebung von Regellub „Rand oder Sand“.

Eversten. W. Albert.

Des Waisettes wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Dienstag zur Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur: C. Meke in Darel. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant. Dierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

# Großer Extra-Verkauf zu enorm billigen Preisen!

Engl. u. blaue Kostüme	Englische Paletots	Blaue Kmgr.-Paletots	Schwarze Jacketts
Serie I Wert bis 48.00 . . . <b>28.00</b>	Serie I Wert bis 17.50 . . . <b>8.75</b>	Serie I Wert bis 18.00 . . . <b>11.50</b>	Serie I Wert bis 20.00 . . . <b>13.00</b>
Serie II Wert bis 65.00 . . . <b>38.00</b>	Serie II Wert bis 24.00 . . . <b>12.75</b>	Serie II Wert bis 24.00 . . . <b>16.50</b>	Serie II Wert bis 27.00 . . . <b>18.50</b>
Serie III Wert bis 78.00 . . . <b>48.00</b>	Serie III Wert bis 36.00 . . . <b>18.75</b>	Serie III Wert bis 35.00 . . . <b>21.00</b>	Serie III Wert bis 36.00 . . . <b>25.00</b>

Leinen-Kostüme in weiss und bastfarben	Bast-Kostüme reine Seide	Leinen-Paletots in weiss und bastfarben	Weisse Leinen-Röcke
Serie I . . . . . <b>11.50</b>	Serie I . . . . . <b>45.00</b>	Serie I . . . . . <b>8.50</b>	Weisse Batist-Blusen
Serie II . . . . . <b>16.50</b>	Serie II . . . . . <b>55.00</b>	Serie II . . . . . <b>12.75</b>	Weisse Leinen-Kleider
Serie III . . . . . <b>21.00</b>	Serie III . . . . . <b>65.00</b>	Serie III . . . . . <b>16.50</b>	enorm billig.

**::: Beachten Sie am Sonntag meine Fenster! :::**

Der Verkauf beginnt Montag früh.

# Hermann Wallheimer.

# Für die Mai-Einkäufe

empfehlen wir unsere reich sortierten Läger.  
Anerkannt billige Preise!

## Herren-Konfektion.

Frühjahrs- u. Sommer-Moden.

## Damen-Konfektion.

**Jackett-Anzüge**  
von . . . . . Mk. 18 bis 75

**Gehrock-Anzüge**  
von . . . . . Mk. 36 bis 75

**Herren-Ulster**  
von . . . . . Mk. 24 bis 70

**Jünglings-Anzüge**  
von . . . . . Mk. 8 bis 55

Tadellose Passformen!

**Berufskleidung**  
für alle Gewerke.

Fantasie-Westen  
Sommer-Loden-Joppen  
Gummi-Mäntel, einzelne Hosen,  
Jacken, Kittel, Blusen etc.  
Engl. Leder-Hosen  
Normalhemden, Barchenthemden  
Hosenträger  
Weiße und bunte Wäsche.

Engl. Paletots in guten Stoffen engl. Art 8<sup>25</sup>, 12<sup>25</sup>, 13<sup>20</sup>, 16<sup>20</sup>, 18<sup>20</sup> Mk.  
Riegel-Paletots in Stoffe englischer Art . . . . . 22<sup>20</sup>, 24<sup>20</sup>, 36<sup>20</sup> Mk.  
Schwarze Paletots in Tuch u. Eskimo-Stoffen 17<sup>20</sup>, 22<sup>20</sup>, 27 bis 160 Mk.  
Jacken-Kostüme modernste Fassons . . . . . 24, 27<sup>20</sup>, 48 bis 175 Mk.  
Kostüm-Röcke schwarz, farbig, weiss, schwarz-weiss . von 2<sup>25</sup> bis 75 Mk.  
Blusen Wolle, Mousseline, Tüll, Seide, Batist u. Leinen in allen Preislagen  
Garnierte Kleider in Wolle, Mousseline, Batist, Leinen, Wasch-Volle etc. etc.  
Staubmäntel, Lodenmäntel, Sport-Kostüme und Röcke.

## Damen-Kleider- u. Blusen-Stoffe.

Farbige Wollstoffe für Kleider u. Kostüme Cheviot, Serge, Diagonal, Satintuch, Damentuch, Cachemire, 0<sup>20</sup>, 1<sup>25</sup>, 1<sup>25</sup>, 1<sup>45</sup>, 1<sup>60</sup> bis 9<sup>20</sup> Mk.  
Große Auswahl in Fantasie-Stoffen moderne Streifen und Karo-Stellungen . . . . . von 1<sup>20</sup> Mk. an  
Großes Lager in Voile- und Marquisette-Stoffen sowie ähnliche Bindungen, uni und gestreift . . . . . von 2<sup>25</sup> Mk. an  
Schwarze Wollstoffe für Kleider und Kostüme in allen Preislagen und Stoffarten. . . . . | Halbfertige Roben und Blusen, reichhaltige Auswahl.

**Weisse u. farbige Waschstoffe** für Blusen und Kleider, Kleiderleinen, Zephyr, imit. Mousseline, Rips, Satin, Foulard etc. von . . . . . Mk. 35 Pf. an.

**Baumwollene Kleider- und Schürzenstoffe** von . . . . . 65 Pf. bzw. 70 Pf. an. | **Bedruckte Woll-Mousseline** : : : : 75/80 cm breit, Ia. Qualität, von . . . . . 60 Pf. an.

## Ständige Ausstellung eleganter Neuheiten in garnierten Damen-Hüten. Neu- bzw. Umgarnierung in kürzester Zeit.

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. Regen- und Sommer-Schirme.

## Sämtliche Aussteuer-Artikel.

Leib-, Tisch- und Bettwäsche. Fertige Federbetten. Bett-Inletts. Federn und Daunen. Eiserne Bettstellen. Auflage Matratzen in Alpengras, Kapok und Roßhaar. : : : : :

# BARTSCH & BRELIE,

Wilhelmshaven.

### Allgem. Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmitglieder sind die Beiträge für Monat April am 1., 2. und 3. Mai im Rassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu entrichten.

Rassenstunden morgens von 8—1 Uhr und nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Der Rechnungsführer:  
Thaden.

### Variété „Edelweiß“

Sant :: Börsenstraße 41.

**Heute Sonntag:** Große Vorstellung mit neuen Possen. ::

**Sonntag:** Grosse Abschieds-Vorstellung — mit neuem Programm. —

### Ab 1. Mai täglich im vorderen Café:

**Konzert d. Damen-Salon-Quintetts**  
— Dir. H. Leonhardt. —

4 Damen

**Entree frei! Bier 10 Pf.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**W. Harms.**

### Gründl. Unterricht im Zeichnen, Schnitten u. Garnieren nach vorzuziehender Methode. Monatlich. b. Hgl. 719

Unterricht 12 Wkt. Schülerarbeiten für Holz- u. Mädchen 1, elektrisch u. halbjähr. Vorbereitung können sich abgeben; für letztere 4 Wkt. pro Monat. Gebührliche 1. Frauen-Abendliche Hochkate von H. Nachmeister, Bonn, Verl. Wöhlertstr. 16.

Billetblocks bei Paul Hng & Co.

### Club „Unterhaltung“.

**Sonntag den 7. Mai:**  
**General-Versammlung**  
bei Haldewand, Grenzstr. 38.  
Von 3 bis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Hebung der Beiträge** nachher: **Versammlung.**  
Um vollständiges Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

Die anberaumte **Vorstandsitzung** am **Dienstag den 2. Mai**, fällt umständehalber aus.  
**Der Vorstand**  
der vereinigten Bürgervereine.

### Gemeins. Ortskrankenkasse der Murrer und Steinhauer, Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmitglieder sind die Beiträge für Monat April am 1., 2. und 3. Mai im Rassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu entrichten.

Rassenstunden morgens von 8—1 Uhr und nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Der Rechnungsführer:  
Thaden.

Für die uns zu unserer **: silbernen Hochzeit :** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichsten Dank.  
Gerb. Heeren und Frau, Alcum.



### Arbeiter-Radfahrer-Verein Rüttringen-Wilhelmshaven

Die Mitglieder werden ersucht, sich am Montag den 1. Mai zwecks Teilnahme am Mai-Festzug möglichst zahlreich per Rad beim „Zwölf“ einzufinden. Auch die Neugeworbenen Bundesgenossen mögen für eine zahlreiche Beteiligung sorgen.  
**Der Vorstand.**

### Nordenham. Geschäfts-Berlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **Kolonialwaren- und Delikatessen- : : : : Geschäft : : : :** nebst Verkaufsstelle der Bremer Großfabrik, Bremen von Herberstraße 6 nach **Ecke Hansing- und Karlstrasse** in den Neubau des Herrn Meinh. Enken, hieselbst. Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in Zukunft bewahren zu wollen, zeichne hochachtungsvoll  
**Theodor Nolte.**

### Zentralverband der Steinsetzer.

Festliche Wilhelmshaven. Die auf Dienstag den 2. Mai fallende **Versammlung** findet am **Dienstag den 9. Mai** abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, bei Schöna („Zulu-busen“) statt.  
**Die Ortsverwaltung.**

### Metallarbeiter-Verband Rüttringen-Wilhelmshaven.

Nach Beschluß der **Verbandsversammlungen** sollen sich die Kollegen in allen Betrieben, wo eine Schädigung der wirtschaftlichen Interessen möglich ist, durch **Arbeitsruhe** an der

### Maifeier

beteiligen. — Die Kollegen in Riemensbrände versammeln sich am **7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** vorm. bei Haldewand, die übrigen Branchen präzis **8 Uhr** vormittags im Rassenlokal „Zinno“.  
**Die Ortsverwaltung.**

### Holzarbeiter-Verband

Jahrl. Rüttringen-Wilhelmshaven. **Mittwoch den 3. Mai** abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Werkstatt-Vertrauens-Sitzung** bei Haldewand, Grenzstr. 38. Es ist Pflicht der Mitglieder, dafür zu sorgen, daß alle, auch die fremden Werkstätten, vertreten sind.  
**Die Ortsverwaltung.**



## Der Tag der Internationale.

Jedes Land hat seine eigene Art, den ersten Mai zu feiern, aber nirgends in der Welt, wo rauchende Schloten den Engang des Industrief kapitalismus verfrachten, geht dieser Tage vorüber, ohne daß durch ihn in Tausenden von Köpfen der Gehirne der internationalen Arbeiterbewegung lebendig wird. Klassenbewußter Arbeiter sein, heißt zugleich international sein. Die regierenden Mächte verfahren nach dem Grundsatze zu teilen, um zu herrschen. Die Unterdrückten müssen sich vereinigen, um sich zu befreien.

Im Spiel der herrschenden Klassen ist der Gegenstand der nationalen Interessen der lächerliche Trümpf.

Verlangen die Arbeiter den Achtundzestag oder gesetzlichen Arbeiterschutz, so berufen sich die Kapitalisten auf den Wettbewerb des Auslands. Fordern die Arbeiter die Gesetzgebung der Exzesse- und Frottenausgaben, so verweisen die Regierungen wiederum auf die gleichfalls wachsenden Rüstungen der anderen Länder. Sozialpolitische Rückständigkeit, Rüstungswahnsinn und Zollwucher dropiert man als nationales Interesse, und man sucht jeden zum Hochverräter zu stempeln, der die Wahrheit ausspricht. Man muß daher bei dieser Art, nationale Interessen zu wahren, alle Völker auf dem besten Wege sind, zugrunde zu gehen.

Die Manifestation des ersten Mai zeigt, daß es möglich ist, die Hindernisse, die sich im Wege der nationalen Interessen dem Kulturfortschritt entgegenstellen, auf dem Wege internationaler Verständigung zu beseitigen. Gewiß, man kann nicht auf Diplomatenkongressen die Abschaffung der kapitalistischen Wirtschaft beschließen, wohl aber ist es möglich und notwendig, durch internationale Aktion das Uebelmaß der Völkerverdrängung, durch internationale Aktion das Uebelmaß der Völkerverdrängung über die Wälle der Unterdrückten hinweg zu heben.

Das galt schon lange für die Fragen der internationalen Arbeiterschutzes, das gilt neuerdings auch in immer steigendem Maße für die überall brennende Frage der Rüstungspolitik. War der erste Mai ursprünglich ein Tag internationaler Kundgebungen für soziale Reformen, so tritt jetzt dieser, kein ursprünglicher Sinn, zurück hinter seiner Bedeutung als Demonstrationstag für Rüstungswahnsinn und Wälfreieren.

Heute legt man auf die internationale Verständigung in Fragen des Arbeiterschutzes vielteiliger Gewicht als vor zwanzig Jahren. Dennoch war es noch ein unumstößliches Dogma, daß jede soziale Reform die Fähigkeit der Industrie zum Wettbewerb mit dem Ausland herabsetze. Sollte also eine nationale Volkswirtschaft sich selbst den vermeintlichen Nachteil einer Sozialreform zufügen, so mußte sie sich zuvor die Gewissheit verschaffen, daß dieser Nachteil nicht ihren Gegnern zum Nutzen werde. Das war aber nur dann möglich, wenn die Industrie des Auslands auf dem Wege der internationalen Verständigung vernachlässigt wurde, die gleiche Belastung auf sich zu nehmen.

Seitdem ist allenthalben die Überzeugung stetig vorgegangen, daß die Konkurrenzfähigkeit der Industrie im Allgemeinen von ganz anderen Faktoren abhängig ist als von ihrer sozialen, sozialpolitischen Belastung, und daß die Kraft der Volkswirtschaft durch die Hebung der Lage der arbeitenden Klassen nicht sinkt, sondern steigt. Es giebt im Programm der deutschen Sozialdemokratie keine sozialpolitische Forderung, die nicht zum Wohle der Gesamtheit erfüllt werden könnte auch ohne internationale Verständigung.

Welso notwendiger ist aber diese Verständigung auf dem Gebiet der Rüstungspolitik. Zwar kann man auch hier mit gutem Gewissen sagen, daß der Staat, der ohne Verdrängung mit den Nachbarn seine Rüstungen vermindert, dabei vorwiegend nicht verlieren, sondern gewinnen würde. Denn schließlich ist dem Augenblick, in dem ein Staat sich zu einer solchen Maßnahme entschließt, würde er nicht nur durch die allgemeine Sympathie der Völker vor Vergewaltigung geschützt sein, sondern er würde auch zugleich in allen Ländern der Welt eine unumkehrliche Bewegung entfesseln, die die Rüstungen zwingen würde, seinem Vorbilde zu folgen. Aber trotzdem läßt sich begreifen, daß kein Staatemann unter den heute gegebenen Umständen die Verantwortung für eine solche isolierte Rüstungspolitik ohne Weiteres übernehmen möchte.

Da sind es nun wieder die Proletarier aller Länder, die durch ihre Maidemonstration den Regierungen zeigen, daß der Weg der Verständigung offen steht und daß er beschritten werden muß.

Die Anhänger und Nutznießer des Rüstungswahnsinns glauben die Idee der allgemeinen Rüstungsbeschränkung als absurd und lächerlich hinzustellen zu können, indem sie von einer beabsichtigten „Rüstungskonvention“ reden, also von einer Vereinbarung, durch die die Weltmacht eines jeden Staates auf ein ziffermäßiges Höchstmaß festgelegt wird. Eine solche Vereinbarung, meinen sie, würde auf dem Papier bleiben, da jede Macht verfahren würde, heimlich, ohne Wissen der übrigen Vertragspartner das ihr zugebilligte Höchstmaß zu überschreiten. Sie würde am Ende nicht einmal auf dem Papier zustande kommen, da sich keine Macht von den anderen über die Höhe ihrer Rüstungen Vorbehalten machen lassen würde.

Man ist wirklich ganz klar, daß zwischen Staaten, die zu einander im Verhältnis feindseligen Mißtrauens stehen, eine solche Verständigung nicht möglich ist. Auf so drückendem Grund läßt sich ein System der allgemeinen Verminderung der Rüstungen nicht aufbauen. Das internationale Proletariat aber schafft durch seine politische Arbeit die feste Grundlage für diesen Fall. Es erfüllt die Massen mit dem Geist der allgemeinen Völkerverdrängung und leitet sie dem Weg

wie die Vorbereitung zum Krieg als eigen Ueberrest der Barbarei zu verabscheuen und zu verhindern. Staaten, die nicht daran denken können, mit einander Krieg zu führen, weil die ungeheure Mehrheit ihrer Bevölkerung den Krieg nicht will, brauchen auch nicht gegeneinander zu rüsten. Das Proletariat will die Rüstungen überflüssig machen, indem es den Krieg unmöglich macht.

Man einseitigen auch nicht verhindert werden können, daß irgendwo an den fernsten Grenzen der Zivilisation die Kriegsschiffe auflodern, so soll doch das Herz der europäischen Kultur ruhig bleiben. Es soll, es darf kein Krieg mehr sein zwischen Deutschen und Engländern! Es soll und darf kein Krieg mehr sein zwischen Deutschen und Franzosen! Es soll einer gewissenlosen Solobotschaft, einer rätselnden Diplomatie und einem habgierigen Ausbeutertum nicht mehr gelingen, die Kulturvölker Europas gegeneinander zu heizen! Die Proletarier aller Länder wollen sich nicht mehr zum Zergeräten der herrschenden Klassen die Schadel einschlagen, sondern sie wollen Schulter an Schulter stehen im großen Kampf um die neue Gesellschaftsordnung und die Beseitigung des kapitalistischen Systems.

So wollen die Arbeitervölker Europas und der ganzen Welt den Aachtag begehen, jeder nach seiner Art, aber alle eilig in dem großen Gedanken der allgemeinen Völkerverdrängung und des gemeinsamen Kampfes gegen die Mächte des Kapitals. In unerschütterlichem Vertrauen auf das Wachstum der eigenen Kraft sehen sie jenem großen Eriten Mai entgegen, an dem sie ihren Sieg feiern werden, den vollen Sieg!

## Aus dem Lande.

Jezer, 29. April.

In einer 3/4stündigen Stadtratssitzung wurde am Donnerstag der Boranschlag der Stadtkasse pro Mai 1911/12 durchberaten und hiernach festgesetzt. Hervorzuheben ist aus der Beratung folgendes: Die Kommission wünscht, daß der Boranschlag übersichtlich aufgestellt und besser durcharbeitet werden möge, damit verschiedene Unrichtigkeiten und Versehen in demselben vermieden würden. Im Boranschlag sind u. a. vorgezogen: 1250 Mk. für die städtische Feuerwehr und zum späteren Nachweife 250 Mk. für die freiwillige Feuerwehr, 1000 Mk. für Unterhaltung der städtischen Anlagen, die in städtischer Regie ausgeführt werden sollen und nicht vom Verschönerungsvorsteher, 200 Mk. für Reinigung der Gräben bleibt stehen, Zuschuß zum Amtsverband 4500 Mk. Die Summe von 210 Mk. als Anteil an dem Honorar für Herrn Dr. Eppbaum für Ausarbeitung des Besteuerungswesens wurde mit 8 gegen 4 Stimmen bewilligt. Zum Punkt Armentorff betreffend (dieser wird während der Wintermonate an Bedürftige verteilt) wurde bemerkt, daß dieser von den Zinsen eines Aggats (2000 Gulden) der Wwe. des Gerichtsschreibers Schloffer bestritten werden soll, wie in dem Verzeichnis angegeben wurde, das sich 150 Mk. Es wurde beschlossen, nur diese Summe zu bewilligen und nicht wie bis jetzt 450 Mk. Das führe zu weit. Dem Badverein wurden 150 Mk. für Instandhaltung der Badehalle bewilligt, dem Frauenverein 300 Mk., für Omnibusverbindung Jezer—Eggenau 500 Mk., unvorhergesehene Fälle 4700 Mk. Ferner wurde beschlossen, die neu zu bauenden Strohen auch gleich zu kanalisieren. Für Anfertigung einer Gemeindefarte wurden bis zu 1000 Mk. bewilligt. Beschlossen wurde für die Stadtkasse eine in 28 Jahren zu tilgende Summe von 25000 Mk. aufzunehmen. Für einen Bauplanverständigen wurden 500 Mk. jährlich bewilligt, dann wurden dem Aktuar eine Gehaltszulage von 200 Mk., dem Polizeibeamten Tudden 100 Mk., dem Wegeaufseher 150 Mk. und dem Nachwächtern je 75 Mk. bewilligt. Hiermit war der Boranschlag der Stadtkasse erledigt. Dann wurden in den Vorstand der Fortbildungsschule folgende Herren gewählt: D. Wolf, Zimmerm., W. Jhnen, Bäcker und B. Müller, Bildhauer.

Barel, 29. April.

Ein zweitägiges Gastspiel veranstaltet am Sonnabend und Sonntag im Lindenhof das aus vier Damen und drei Herren bestehende Hollatio-Triplett. Die Gesellschaft gastierte bis jetzt nur in ersten Varietés und bietet ein großartiges, dezentes Programm.

Redaktionell beschleunigen läßt sich Herr Aktuar Strub, daß er nicht der Einziger des mit S. unterzeichneten, den Stadtrat schulmeisternden Artikel im Gemeindegasse ist. Ohne zu unterzählen, ob und wie nahe er dem Artikel-schreiber steht, nehmen wir die ihn bedrückenden Sätze in dem Entgegenartikel in Nr. 99 des „Nordd. Volksbl.“ zurück, erwarten aber von ihm, daß er die Stadtrat bedrückenden Äußerungen in einem hiessigen öffentlichen Lokal gleichfalls zurücknimmt. Will er aber, wie er androht, zum Kahl laufen, so werden wir einmal von der Regel eine Ausnahme machen und neben ihm denselben Weg beschreiten.

Oldenburg, 29. April.

Das Geheblatt für das Herzogtum Oldenburg, Band 37, Stück 81 enthält: Bericht für das Herzogtum Oldenburg vom 20. April 1911, Abänderung des Gesetzes vom 24. April 1906, betr. die Organisation der Eisenbahnverwaltung.

Manglisch, 29. April.

Die Kaiserfeier findet hier am Montag den 1. Mai er. durch einen Umzug und öffentlichen Versammlung im Goemannschen Lokal zu Henglsforde statt. Die hiesigen Arbeiter sämtlicher Branchen werden gebeten, an dieser Demonstration des Volkstages des Proletariats sich abends um 7 Uhr bei Goemann-Henglsforde zur Ausstellung

des Umzuges einzufinden. Macht euch nun einmal für ein paar Stunden frei von dem Joch und zeigt hierdurch, daß wir auch ein Recht haben, unsere Feste zu feiern. Reiner darf fehlen! Der Umzug erfolgt präzise 7 1/2 Uhr zum Bahnhof Manglisch und zurück. Die Versammlung beginnt abends 8 1/2 Uhr. Anlässlich der dadurch entstehenden Unkosten werden als Eintritt 10 Pf. für jede männliche Person erhoben, Damen sind frei.

Delmenhorst, 29. April.

Kaiserfeier. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß der Morgenpaziergang am Montag den 1. Mai, morgens um 8 Uhr, vom Lokale des Wirts S. Meyer, Koppelstraße aus stattfindet. Die Festsprede wird morgens im Lokale des Wirts Fr. Franz gehalten. Festsprecher ist Genosse Brennecke-Bremen. Die Abenddemonstration findet vom Marktplatz aus statt. Die Aufstellung des Demonstrationzuges erfolgt abends 7 1/2 Uhr. Der Zug bewegt sich durch Mühlenbamm, Langenstraße, Oldenburger Straße, Mühlenstraße, Louisen, Koppel, Orth, und Langstraße nach den Spiegelgässen. Arbeiter, beteiligt euch zahlreich an der Maidemonstration!

Eine öffentliche Vorkonferenz, fand am geistigen Freitag abend in den Spiegelgässen statt. Landtagsabgeordneter A. Schulz, Sant, hatte das Referat übernommen und hielt einen interessanten mit lebhaftem Beifall aufgenommenen 1/4stündigen Vortrag, nach dem eine im Sinne des Referats gehaltene Resolution einstimmig angenommen wurde. Die Versammlung hätte in angedrückt der wichtigen Tagesordnung besser besucht sein können.

Wom Juge angefahren wurde am letzten Donnerstag nachmittags um 3 Uhr ein Hochzeitswagen, der beim Bahnhof Gandersee den Bahnübergang passieren wollte. Durch den heftigen Anprall flogen die Insassen in weitem Bogen die Richtung des Bahndammes hinab, ohne anscheinend ernsthaften Schaden zu nehmen. Wenn sich nicht noch nachträglich Folgen des Unfalles einstellen, so kommen die Beteiligten mit einigen Wunden und Hautabschürfungen davon. Der Wagen ist zerrummert. Leicht hätten eine Anzahl Personen ihr Leben lassen müssen, nur weil an der bezeichneten Bahndammüberwegung jede Absperrung fehlt. Es wäre doch ein dringendes Bedürfnis, dort eine Barriere anzubringen, die zudem noch vom Bahnhof Gandersee aus bedient werden könnte. Der jetzige Zustand bedarf dringend der Abhilfe. Nachfragen wollen wir noch, daß die so unfaßt aus dem Wagen geschleuderten Hochzeitsgäste sich zum Teil erst nach Verlauf einiger Stunden erheben konnten.

Ein Arbeiterzug mit 4 Wagenklasse verkehrt vom 1. Mai bis 30. September: Zimmer ab morgens 5.17, Gandersee ab 5.24, Dwoberg ab 5.32, in Delmenhorst.

Nordenham, 28. April.

Kaiserfeier der Nordenhamer Arbeiterkass! Soeben ging auf die Bekwerdeschrift betr. Abhaltung von Festfällen am 1. Mai, die, wie wir schon kurz berichteten, vom Amte Subjungen abgelehnt waren, vom Ministerium eine abschlägige Antwort ein. Es wird also am 1. Mai in Nordenham nicht getan. Das Programm ist nunmehr in veränderter Form wie folgt: nachmittags 3 Uhr von Rohmers Lokal aus zwanzigfacher Spaziergang nach Struchhoffs Gasthaus in Abbehausen, abends 7 Uhr Große öffentliche Versammlung auf dem Marktplatz in Nordenham, Referent P. Hug aus Sant. Nach der Versammlung in Rohmers Lokal (Sommer, Gelangsvorträge und Ansprachen. (Siehe Inserat.) Die organisierte Arbeiterkass Nordenhams wird besonders nach diesen hindandigen Vorgängen, umso mehr die diesjährige Kaiserfeier zu einer der imposantesten zu gestalten wissen. Wiso, auf zur Kaiserfeier und keiner darf in der Versammlung fehlen!

Norderney, 28. April.

Felden-Vortrag. Am Dienstag sprach in Stems Hotel Herr Pastor Felden aus Bremen über „Religion und Sozialdemokratie“. Der Besuch war ein guter, nur die Geistlichen hatten sich hier ferngehalten, während die Ortsgeistlichen auf dem Festlande meistens in den Versammlungen erschienen waren, um ihre Stellung zur Kirche und Religion zu verteidigen. Der Vortrag war ein interessanter und wurde mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen. Bei diesem Thema ist es nicht verwunderlich, daß der Vortrag auch die Anhänger der dogmatischen Religion auf den Plan riefen. Herr Rektor Berghaus trat dem Pastor Felden entgegen und suchte ihn nachzuweisen, daß er nur niederrig, ohne an deren Stelle etwas wieder aufzubauen. Im Schlußwort widerlegte der Referent die Entgegnungen des Gegenredners. Die „Badezeitung“ verdammt natürlich den Pastor Felden in Grund und Boden und hätte ihn jedenfalls als Gottesläugner am liebsten gerädert, verbrannt oder ins Meer gestoßen gesehen. Die Arbeiterkass und die ihr nahestehenden haben aus dem Vortrag viel Lehrreiches gewonnen.

Emden, 29. April.

Freie Turnerschaft Emden. Am Sonntag findet im „Lindenhof“ (Menthe) eine Vortragsstunde für Ver. Norden, Wilhelmshaven, Georingen und Emden statt. Ungefähr 30 Vortrager werden erscheinen. Die Übungen beginnen um 8 Uhr morgens. Nachmittags findet zu Ehren der auswärtigen Gäste ein Tanzfranzögen statt.

## Gochwasser.

Sonntag, 30. April: vormittags 1.55, nachmittags 2.32  
Montag, 1. Mai: vormittags 2.36, nachmittags 3.03  
Dienstag, 2. Mai: vormittags 3.10, nachmittags 3.43

# Die täglichen Gebrauchs-Artikel

verkaufe ich **sehr vorteilhaft** und offeriere:

<b>Feudel, bestes Fabrikat</b>		
I. Sorte Dtzd.	4.50 Mk.	Stück 40 Pf.
II. " "	3.30 "	" 30 "
III. " "	2.70 "	" 25 "
IV. " "	2.20 "	" 20 "
<b>Netztücher</b> Stück 20 Pf.		
<b>Wischtücher</b> " 20 "		
<b>Spültücher</b> " 25 "		
<b>Fensterlächer</b> " 40 "		

**Belgische Fensterleder** 45 Pf. bis 1.65 Mk.  
**Stahlspähne**, grob, mittel, fein, Paket 20 Pf.  
**Bohnermasse**, hell orange, 1 Pfund-Dose 80 Pf.  
**Bohnerlächer** 40 Pf.  
 I. Sorte engl. **Toilettenpapier** Dtz. 2.50, Rolle 25 Pf.  
 II. **Toilettenpapier** " " " 20 "  
**1a Zündhölzer** Paket 25 Pf., 10 Pakete 2,25 Mk.  
**Scheuersand** „Blitzblank“, Paket 10 und 20 Pf.  
**Emallie-Küchenputz** Paket 10 Pf.  
**Messerputzschmirgel** (Streubüchse) 40 Pf.  
**Messerputzsteine** 15 Pf.  
**Schmirgel-Leinen** 1 Bogen 5 Pf.  
**1a Butterbrotpapier** 100 Bogen 30 Pf.  
**Johns Seifenpulver** 1 Pfund 25 Pf.  
**Feinste Toilette-Pettseife und Glycerinseife**, 1 Pfd.  
 60 Pf. = 6 bis 8 Stück.

<b>Alpenmilch-Seife</b>	Stück 25 Pf.
<b>Lilienmilch-Seife</b>	" 25 "
<b>Lanolin-Seife</b>	" 20 "
<b>Borax-Seife 1711</b>	" 40 "
<b>Leclina-Seife 1711</b>	" 50 "
<b>Konkurrenz-Seife</b> mit dem Auge	" 60 "

**Sämtliche Bürstenwaren, Matten, Schwämme etc.**  
 in grosser Auswahl zu äussersten Preisen.

# J. Egberts

Grosses Geschäftshaus.

Telephon 354. Telephon 354.

## Breakwagen

zuverlässig, gut erhalten, unter  
 meiner Nachsicht zu verk.  
 H. Meyer, Bant, Noosstr. 7.

## Die Meldestelle

für verkaufte Kinder be-  
 findet sich bei  
 Frau Schünbeck, Bant,  
 Restaurant Peterhof, Peterstr.

# Banter Fahrrad-Haus und Nähmaschinenlager.



Wenn Sie sich ein Fahrrad kaufen wollen, so  
 können Sie nicht, mein großes Lager in Fahrrädern  
 ohne Kaufzwang zu besichtigen. Sie haben nicht nötig,  
 erst hinter den täglich in den Zeitungen angebotenen Ge-  
 legenheitskäufen in billigen Fahrrädern herzuwühlen,  
 denn diese Räder kaufen Sie bei mir 10 bis 20 Proz.  
 billiger. Auch haben Sie nicht nötig, sich ein Rad von  
 unbekannter Herkunft zu kaufen, denn man soll keine Käufe  
 im Dunkeln machen; mancher schon wurde dadurch bitter  
 enttäuscht und geschädigt. Beachten Sie meine  
 Schaufenster! Reichhaltigstes Lager am Plage!  
 Erstklassige Marken: wie Brennabor, Mars, Triumph,  
 Panther, Hercules usw.  
 Spezialräder von 45 Mk. an. Gebrauchte Räder von  
 10 Mk. an. Große Auswahl in Zubehörteilen und  
 Pneumatik.

Eduard Schaub .: 25 Börsenstrasse 25.

# Kredit W. Nissenfeld

Bant, Wilhelmshavener Str. 37.

## Möbel :: Betten

1 Kucheneinrichtung  
 1 kompl. englische  
 Schlafzimmer-  
 Einrichtung  
 Anzahlung von 25 Mk. an  
 u. Wochenraten 2 Mk.

## Einzelne Möbelstücke

Anzahlung  
**nur 3 Mk.**

## Ganze Wohnungs- Einrichtungen

bei allerkleinsten An-  
 und Abzahlung.

Alte und  
 ausbezahlte Kunden  
 erhalten Waren ohne  
 Anzahlung und  
 beliebiger  
 Abzahlung.

## D Konfektion

**A** Blusen und Röcke  
**M** Kleider, Kostüme  
**E** Paletots, Jacketts  
**N** Mäntel, Umhänge bei  
 allerkl. An- u. Abzahl.

## H Konfektion

**H** Anzüge, Paletots  
**E** — Uster —  
**R** — Rosen, Westen  
**E** event. ohne Anzahl.  
**N**

## Knaben- u. Burschen- Bekleidung

: **Normal-Wäsche** :  
 Backfisch- und  
 Mädchen-Garderoben.

## Sport-Karren Sitz- und Liege- Kinder-Wagen

Puppen-Wagen.

## — Stores — und Gardinen

: **beinen-Portieren** :  
 Teppiche  
 Kleiderstoffe.

# Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.  
 Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,  
 monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver-  
 kaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**

## Eversten-Oldenburg.

Am heutigen Sonntag übernehme ich das an der  
 Hauptstrasse 64 belegene

# Restaurant Tivoli.

Halte mehrere kleine sowie ein großes Klubzimmer  
 den werten Vereinen bestens empfohlen.

## Doppelte verdeckte Kegelbahn.

Indem ich nur gute Speisen und Getränke führen  
 werde, prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich  
 alle Freunde und Parteigenossen, mein neues Unternehmen  
 gütigst unterstützen zu wollen.

**Carl Behrens.**

# Schürzen

in aparten Mustern eingetroffen  
**Martha Kappelhoff**  
 Ecke Roon- und Deichstrasse

# Fahrrad

gut erhalten, billig zu verkaufen;  
 nehme auch schlechteres mit in Kauf.  
 Grenzstr. 72, 2. r.

# Bronze

trodene 1 Pudel 10 Pf.  
 flüssige 1 Glas 16 Pf.

# Bronze-Finier

**Bronze-Finier.**  
**J. H. Cassens,**  
 Bant, Peterstr. 42, Schaar.

# Lassen Sie Ihre

nur bei **Christin  
 Schwardt**, Uhrmache  
**Marktstr. 32,** re-  
 parieren. Nur gute Ar-  
 beit bei vorheriger  
 Preisangabe.

# Neue Möbel

sehr billig.  
 Neue lackierte Kleiderschränke  
 von 25 Mk. an.  
 Neue lackierte Bettstellen  
 von 14 Mk. an.  
 Neue lackierte, engl. Bettstellen  
 von 16 Mk. an.  
 Neue Plüschsofas  
 von 42 Mk. an.  
 Neue Hochrühle u. 3,40 Mk. an.  
 Neue Stuhlscheitel von 10 Mk. an.  
 Kommoden :: :: Küchenschränke,  
 kompl. moderne Schlafzimmer  
 in lackiert, sowie in echt Eichen,  
 Mahagoni, ital. Nussbaum ::  
 kompl. moderne Küchen-Ges-  
 richtungen, Speisezimmer,  
 Büffette, Umbauten usw. usw.  
 ebenfalls zu spottbilligen Preisen.

# Priet's Möbel-Magazin

Börsenstr. 19 b (Ecke Kolerstr.)

# Wer?

mit seiner Uhr nicht zufrieden ist, so  
 lasse sie reparieren beim  
**Uhrmacher Heinrich Rhein**  
 Deppens, Friederikenstr. 27.

Deutsch-erbk. Solidaria-Fahrräder  
 auf Wunsch  
 Teilzahlung!  
 Anzahlung 25, 50  
 10 Mk. Abzahlung  
 7-12 Mk. monatl.  
 Zinsfreiheit möglich. Preisliste gratis.  
**J. Jendrosch & Co.,**  
 Charlottenburg No. 16

# Kautschuk-Stempel

Reparaturen u. Umänderungen  
 Stempelplatten prompt u. billigst

# W. Kail, Bant, Schillersstr. 18, II.

# beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Leder, auch  
 man am besten in der  
 Lederhandlung von

# Ocker & Neveling

am Börsenplatz.  
 Täglich Betrieb der Continental  
 Gummiaufsätze, die besten d. Gegend.

# Nordenham.

Zu verkaufen ein Fahrrad, Preis  
 25 Mk. **Otto Breutigam,**  
 Dauslingstr. 10.



## Sitzung des Magistrats und des Stadtrats.

Bant, 29. April.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Lueken tagte gestern nachmittag zum ersten Male Magistrat und Gesamtsstadtrat der Stadt Rüringen gemeinsam im Rathaus zu Bant.

Einleitend dankte der Bürgermeister im Namen der Ratsherren, des Syndikus und für seine Person herzlich für das Vertrauen, das ihnen durch die Wahl entgegengebracht worden. Zunächst werde die Stadtovertretung es mit vielen Kleinigkeiten zu tun haben, doch möge man darum nicht feindselig sein, sondern große Gesichtspunkte ins Auge fassen und bemüht sein, das gesamte Gemeinwesen großzügig zu gestalten. Vorwärts sei die Lösung.

In die Tagesordnung einleitend, bemerkte der Bürgermeister zum ersten Punkt der Tagesordnung: Regelung der Geschäftsverhältnisse, dem Magistrat sei bei Beratung dieser Sache das Interesse des Publikums ausschlaggebend gewesen, und unter Berücksichtigung aller Verhältnisse empfahl der Magistrat, die Bureau des Stadtschreibers und des Wasserwerks sowie das Tiefbauamt im Rathaus zu Bant unterzubringen. Das Tiefbauamt soll gleichzeitig das Kanalisationswesen mit übernehmen, das bisher vom Amt erledigt wurde. Auch das Armen- und Wohlfahrtswesen soll in Bant keine Bureau haben. Die beiden leitenden Beamten werden sowohl hier in Bant als auch in Heppens abwechselnd sich aufhalten und tätig sein, um die Verhältnisse hier und dort genau kennen zu lernen. Die Magistratur wird im Hauptamt Rathaus untergebracht, ebenso das Steuerbureau, das Meldebureau, die Schulischen. In Bant werde für das Meldebureau eine Annahmestelle geschaffen. Die Verteilung der Räumlichkeiten biete einige Schwierigkeiten. Es sei daher in Aussicht genommen, in Rappertshorn geeignete Räumlichkeiten zu mieten. Es erhebe sich die Frage, ob man sich nicht für ein Ständesamt im Zentrum des Bezirks richtet. Das neue Ständesamt würde der Ständebesamte Altes als ältester Ständebesamter erhalten, und Herr Friedrichs-Bant würde Stellvertreter sein. Der Ständebesamte von Heppens, Herr Hobe, wünscht von seinem Amt entbunden zu werden. Die Räumlichkeiten soll der Rämmerer Friedrichs-Heppens, der am längsten im Amt angeht, erhalten; Rämmerer Dratwa wird seinen Wunsch gemäß Einziehungsbeamter; der dritte Rämmererführer (Heppens) würde als Hebungsbearbeiter einmünden. Der erste Rämmerer muß vom Stadtrat gewählt werden. Um die erforderlichen Räume im Bant Rathaus zu gewinnen, wird die obere zweite bis jetzt vermietete Etage mitbenutzt. Um dem Publikum viele Schwierigkeiten zu nehmen, soll das Publikum sowohl in Bant als auch in Heppens in obigen Angelegenheiten abgefertigt werden. Der Stadtrat stimmte den Vorschlägen zu, ebenso daß die beiden Rathhäuser als Rathaus I (das in Bant) und Rathaus II (in Heppens) bezeichnet werden.

2. Wahl eines Geschäftsvorstandes. Ausschüsse. Es wurden gewählt die St. M. Andreas, Brüggemann, Haren, Jacob, Pfeiffer, Schrön und Steder.

Eine längere Debatte entspann sich über die Frage eines neuen Schulortandes. Beschlässe wurden nicht gefaßt. 3. Steuerumlageverfahren. Für Bant ist mit der Stadterweiterung das Steuerumlageverfahren gefallen. Es entfallen danach auf den Grundbesitz mehr Lasten als bisher. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Schließlich wurde der Beschluß angenommen, auch in Heppens die Grund- und Gebäudesteuer einheitlich nach dem gemeinen Wert zu haben. Die Kosten für die Maß- und Zählmaschinen sollen wie bisher in Heppens ferner hier in ganz Rüringen die Hausbesitzer tragen. Als Hundsteuer wurde festgesetzt 15 M. für den ersten, 30 M. für den zweiten und 60 M. für jeden weiteren Hund in der Stadt; 10 M. für den ersten, 20 M. für den zweiten und 40 M. für jeden weiteren Hund im Stadtgebiet. Die Baugebühren sollen wie jetzt in Heppens allgemein drei Prozent betragen. Hinsichtlich der Reichwertzuwachssteuer soll ein Statut erlassen werden, um einen höheren Betrag als jetzt von dieser Reichsteuer zu erhalten. Als Ursachpersonen wurden die Herren Schrön und Stems, als Stellvertreter die Herren Stamm und Hanßen gewählt. Mit der Wahl des Herrn Friedrichs-Heppens als Rämmerer erklärte sich die Stadtovertretung ebenfalls einverstanden. — Damit hatte die erste Sitzung des Gesamtsstadtrats ihr Ende erreicht.

## Vermischtes.

Ein seltsames Gesundheitsgesetz wird der Stadtrat des Condover Stadtrats Paddington demnächst in Kraft treten lassen, nach welchem die Bewohner von Mietlokalen gewisse Bedingungen sein sollen, täglich an eine gewisse Zeit die Fenster ihrer Wohnungen offen zu halten. Derselben, die das Gesetz nicht beobachten, sollen mit einer Strafe von 100 M. bestraft werden und mit einer Strafe von 40 M. für jeden

Tag, an welchem die Fenster nicht offen sind. Ein ähnliches Gesetz ist erfolgreich in Nottingham seit den letzten 18 Monaten in Kraft.

## Feuilleton.

### Monopol.

Socialer Roman aus dem russischen Volksleben von Karl Kubis (54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

#### Reunzehntes Kapitel.

Vor und in der Spiritfabrik Duchowos herrschte am Sonntag nachmittag reges Leben. Die Eingänge und Räume waren mit Gästen und reichem Plaggenhuck in den russischen Nationalfarben geziert, das Holz der abgetragenen Baugerüste, etwaige Reste von Baumaterialien nach Möglichkeit beseitigt, um Raum zur freien Verfügung zum Refraktionsraum zu schaffen, wo die Einweihung stattfinden sollte. Dem alphabetierten Fußboden war durch dichtes Beistehen mit mehem Sande ein freundliches, einladendes Aussehen gegeben, und auf der geräumigen Stelle hatte man einen wohl gedeckten Tisch mit einem hellgelben, zarten Wachslächtern und einer Schale mit Wasser hingestellt.

Nach vor der festgesetzten Zeit hatten sich die meisten Geladenen eingefunden. Die Arbeiter und Angestellten hatten sich respektvoll in die Winkel zurückgedrängt, um all den großen Herren Platz zu machen, die einer nach dem andern mit gewichtigter Miene vorfahren, ihrem Wagen entstiegen und dem Gastgeber mit ausreifer Courtoisie begrüßt wurden.

Immer größer wurde der Andrang der Gäste, immer mehr steigerten sich ihre Erwartungen. Denn das hatte bald ein jeder begriffen, daß es sich hier nicht nur um eine simple Einweihungsfeier handeln könne, da zu viele einflußreiche Persönlichkeiten geladen worden waren. Doch ein Geistlicher — wie es der Brauch des Landes erforderte — anwesend sein mußte, war ja selbstverständlich, auch das Erscheinen des Ehepaars Dolgor Sjolomosh und der Familie Palchun hätte niemand gewundert, aber wozu denn gleich ein halbes Duzend Popen? Und was sollten die Lehrer, der Adelsmarschall, die Vertreter der Semits, der verschiedenen Regierungsorgane? Das größte Staunen rief es jedoch hervor, als Duchowos den versammelten Gästen den soeben eingetroffenen Vater Sergius aus Nahabino vorstellte. Vater Sergius, der unermüliche Bekämpfer des Alkoholismus — und die Einweihung eines der größten Refraktionsapparate! Das war so dralisch, so widerspruchsvoll, daß die Herren ihre Köpfe zusammenstießen, allerlei Mutmaßungen einander äußerten, und voller Ungeduld den Beginn der Feier erwarteten.

Auch Warama Dmitriwna hatte sich, dem Wunsche ihres Sohnes entsprechend, eingefunden und in ihrer Begleitung Julie Karlowna, Anjuta, sämtliche Dienstmädchen und — Marafsha.

Eine besonders wichtige Miene trug Dtegh (Vater) Pimen, der Popen von Jurino zur Schau, der den Auftrag erhalten hatte, den bei solchen Fällen üblichen Ritz- und Dankgottesdienst abzuhalten! Er hatte, um diesen Gottesdienst recht festlich zu gestalten, seinen Däshok (Kälter, der über einen wunderbaren Rah verfertigt, sowie einige Chorhaken und — länger mitgebracht, die sich neben dem Tisch mit dem Festgenüß aufgestellt hatten, ihre Köhnen stimmten und gebüßte den Wink des Däshok's abwarten, um ihr vielstimmiges, harmonisches „Gospodi pomilui“ (Gottgott, erbarme dich) anzustimmen.

Der Däshok war seinem Herrn behilflich, das aus Goldbrokat gewirkte Mehghand umzulegen, dessen Glanz allerdings sehr schön zur verunkelmten Physiognomie des Popen mit der charakteristischen Schnapnose, den verchwommenen Augen, dem spärlichen Bärchen, den bereits ergrauten, in ungeordneten Strähnen ihm über die Schultern fallenden Haaren, paßte.

„Alles fertig? Kann man anfangen?“ wandte er sich mit der Miene eines Zugführers, der im Begriff steht, einen Eisenbahnzug loszulassen, an Gled Michailowitsch, wobei er mit stolzer Herabblutung auf seine Amtsdächer blickte. Im Raum, den bis dahin das laute Stimmengewirr der sich unterhaltenden Gäste durchwog hatte, machte sich nun allmählich eine feierliche Stille geltend. Und da der improvisierte Altar unmittelbar vor dem Refraktionsapparat stand, so sah es aus, als hätte sich die ganze Menschenmenge vor einem eigenartigen, riesigen, blank gepulsten Götzenbilde — gleichsam dem verkörperten „Spiritus sanctus“ — aufgestellt, um vor ihm zu beten, es um Gnade anzuflehen, ihm zu danken!

Da, — der Popen hatte soeben das silberbeschlagene Geongelium vor sich ausgebreitet, das mit kostbaren Edelsteinen geschmückte Kruxiz, vor dem noch zu verhenden Wasser hingelegt und sein Weihrauchschiff hergerichtet — trat plötzlich Gled Michailowitsch an die Seite des Geistlichen, küßte ihm einige Worte zu, worauf jener sich ganz

verwundert etwas zurückzog und Duchowos seinen Platz einnahm.

Sein Anblick atmete Ernst und Entschlossenheit, konnte aber einen Zug seiner Ironie nicht verbergen, welcher seine Lippen umspielte, als er sich ganz unerwartet mit folgender Ansprache an seine Gäste wandte:

„Meine hochverehrten Gäste! Ich sehe zu meiner großen Freude, daß nicht nur die zu der heutigen Feier geladenen Herren, sondern daß auch die Damen“, — hierbei war er einen bezeichnenden Blick auf Alexandra Pawlowna, die sich in die erste Reihe gedrängt hatte, — „vollständig erschienen sind. Es ist das ein Beweis, wach hohen Wert Sie alle dieser Feier belegen. Es ist bei uns allerdings Eitte, daß bei solchen Gelegenheiten in einer Ume Gott die Ehre gegeben wird. Daß ich aber Vater Pimen ersucht habe, mir zuerst das Wort zu gestatten, bitte ich mir gütigst verzeihen zu wollen. Es war aber unbedingt notwendig, damit ich Ihnen mein Unternehmen vorher ins rechte Licht stellen kann.

Zuerst gestatten Sie mir einen kleinen Rückblick. Ich sahte den Plan, meine Brennerei bedeutend zu vergrößern und den neuen Refraktionsapparat aufstellen zu lassen, weil mir das — in Anbetracht der bevorstehenden Einführung des Branntweinmonopols — als überaus vorteilhaft erschien. Ich stimmte auch im allgemeinen der dem Monopol zugrundeliegenden Anschauung zu, daß das Branntweinmonopol ein wirksames Mittel bieten würde, um der in unserem Vaterlande so schredlich verbreiteten Trunksucht einigermassen zu steuern. Sie wissen ja alle, daß in unseren Dörfern bisher ein überaus fabelhafter Wohlstand geirumt wird, der auf die Gesundheit von furchtbar schädlicher Wirkung ist und den bei uns so weit verbreiteten Sapon (peridolische Sausfou) zur Folge hat.

Da fortan nur gereinigter, d. h. rektifizierter Branntwein in den Handel gebracht, der Verkauf nun aus den der Regierung gehörigen und nur für den verankerten Monopolgeschmabuben stattfinden, kurz dem Wasservertrieb überall Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen, so war ich in guten Glauben ein anfruchtiger Anhänger des Monopols, umionehr, als ich von jeder ein einflussreicher Feind der Trunksucht war. Aus diesem Grunde sympatibler ich auch mit meinem sehr verehrten Nachbar, dem Geistlichen Vater Sergius in Nahabino, der so liebenswürdig war, meiner heutigen Einladung Folge zu leisten.

Da seine ganze, legendenreiche Tätigkeit sich auf den Kampf gegen den Alkoholismus konzentriert, ist aber — trotz der vergrößerten Brennerei, trotz des neuen Refraktionsapparates — im Grunde genommen denselben Ziele zustrebe, so gibt seine Gegenwart meinem Feste erst die rechte Weihe.

Sie kennen alle die Meinung unser Arbeiter zum Schnaps. Der blaue Montag ist bei uns eine so bekannte Erscheinung, daß manche Fabriken es vorziehen, am Montag ihre Kelle überhaupt nicht zu heizen. Denn was von den Leuten am Sonntag erhalten wird, ist gewöhnlich in kürzester Zeit verunkelnt. Fragen Sie einen Fabrikanten, wie er mit seinem Arbeiter zufrieden ist, so wird er Ihnen ausnahmslos sagen: „Je er nüchtern, so ist er anständig, fleißig, willig; ist er betrunken, so ist er schlimmer als ein Tier.“ Natürlich gibt es sowohl hier wie dort Ausnahmen. — Ramentlich in größeren Industriezentren bilden sich hier und da keine Kreise veranständigter, vorwärtsstrebender Leute, die als Wargel alles Uebels den Trunk erantun haben, ein nüchternes Leben führen, mitunter auch — aber leider meist nur für kurze Zeit — versuchen, ihre Kollegen zur vollständigen Entlassung des Branntweins zu veranlassen. All diese Bestrebungen scheitern stets an der Apathie, an der Unvernuimt der großen Menge, die in der Trunksucht den einzigen ihr erreichbaren „höheren“ Lebensgenuss sucht.

Ran hatte schon seit einer Reihe von Jahren Vater Sergius seinen Abstinenzbund ins Leben gerufen. Ich besuchte ihn öfter, sah das entsehlige Glend tausender von Menschen, die zu ihm kamen, und ich lernte bald begreifen, daß das Volk einen guten Kern hat, daß Ungläubige den Grund ihres Glends einsehen, aber physisch und moralisch bereits so heruntergekommen sind, daß sie nicht die Kraft besitzen, dem Glase einfach durch den Entschluß: „Ich will nicht“ zu entsagen.

(Fortsetzung folgt.)

## Veranstaltungs-Kalender.

- Rüringen-Mildeimdsbaum.
- Sonntag den 30. April.
  - Metallarbeiter-Brantelasse. Vorm. 8 1/2-10 Uhr bei Halweland.
  - Montag den 1. Mai.
  - Kranken- und Sterbefälle der Tischler. Wends 8-9 1/2 Uhr bei Held
  - Tienstag den 2. Mai.
  - Verband der Maler. Wends 8 Uhr bei Halweland.
  - Transportsarbeiter-Verband (Sektion Seelente). Bei Seelente.
  - Tafelbeserverband. Wends 8 1/2 Uhr bei Wabham, Ritterschlicht.
  - Verband der Brauereiarbeiter. Wends 8 Uhr im Tivol.
  - D. Arb.-Abstinenz-Bund. Wends 8 1/2 Uhr, Bier-Jahresfesten.

**Persil** das selbsttätige Waschmittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingeweicht, etwa 1/2-1 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blühenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Henkel's Bleich-Soda.**





### Sitzung des Stadtrats zu Heppens.

Der Heppenser Stadtrat hielt gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Eusebius die letzte Sitzung ab.

1. Zunächst wurden die abgelegten und gepflanzten Rechnungen für die Stadtkasse, die Armenkasse, die Bürgerschule, die Fortbildungsschule und die Gemeindefantenerversicherung für 1909/10 festgestellt.

2. Dem früheren Juraten Herbermann wurde für seine Mithaltung anlässlich der Schulumbauten der katholischen Schule eine Vergütung von 75 Mk. bewilligt.

3. Der Stadtrat bewilligte die vom Wasserwerk für die Auswechslung der Wasserrohre bei der katholischen Schule geforderten 136,50 Mk. nachträglich.

4. Mit den Besitzern des Geländes an der Hugelstraße zwischen Güter- und Fortifikationsstraße ist ein Vertrag wegen Uebernahme der Straße abgeschlossen. Der Stadtrat genehmigte den Vertrag.

5. Ebenfalls genehmigte er die Verhandlungen mit dem Fiskus über die Festlegung der Grundstücksgrenzen und Aufhebung der Einfriedigung am Garnisonfriedhof an der Heffestraße.

6. Der Stadtmagistrat hat dem Antrage des Stadtrats und der Armenkommission entsprechend fünf Armenpflanzungen bestellt.

7. Mit dem Erwerb eines Grundstücks von der Ehefrau des Lehrers Schmidt in Heppens und der Wiederverwertung erklärte sich der Stadtrat einverstanden.

8. Die Veräußerung eines Teiles der früher erworbenen Stellung Altemarktstraße-Einigungsstraße wurde abgelehnt, weil dadurch die Bewertung des Restgrundstückes erschwert ist.

9. Der Vorschlag für den Schlachthof für 1911 wurde durchgenommen und genehmigt. Beanstandet wurde der Antrag über Jinsen und Wriag, weil die Vertragsverhältnisse noch nicht geregelt sind. Auch wurde das Protokoll über die Sitzung des Schlachthofausschusses vom 27. März 1911 genehmigt.

10. Zwei Gemeindeebürgern wurden die Steuern erlassen. 11. Der Stadtrat bewilligte die Mittel für Instandsetzung der Hauptlehrerwohnung in der Schule Heppens.

12. Für die Errichtung einer Beschönigungsanlage am Birkenweg wurden bis 200 Mk. bewilligt.

13. Danach schloß der Bürgermeister die Sitzung mit herzlichem Dank an alle Mitglieder für ihre aufopferungswürdige Mitarbeit.

wurde mit der Begründung, sein Vorgänger habe das auch stets abgelehnt. Der Amtsgewaltige riet aber selbst zur Beschwerde, die denn auch sofort an das Ministerium eingereicht wurde durch das Amt. Da bekanntlich die Wahlen unserer Bureaufürsorge dann besonders langsam nahen, wenn es sich um Arbeiterverhältnisse handelt, beschleunigten unsere Genossen, daß ein Bescheid erst eingehend wird, wenn die Minister längt vorbei ist; ganz abgesehen davon, daß nach den gemachten Erfahrungen nicht linderlich große Hoffnungen in den ministeriellen Bescheid gesetzt wurden. Es schien aber nur noch drei Tage bis zum 1. Mai und so beauftragten die Genossen den zufällig anwesenden Genossen Schulz, im Verein mit den beiden obgenannten Genossen noch einmal beim Amtshauptmann vorstellig zu werden, um im Falle eines negativen Bescheides des Ministeriums eventuell einen Vereinsball frei zu bekommen. Der Auftrag wurde sofort ausgeführt. Genosse Schulz berief sich bei dem Antrage auf Genehmigung eines Vereinsballes mit Beschränkung auf die Mitglieder auf die vom Amt vor einiger Zeit erlassenen Grundzüge für die Erstellung von Langzeitaubnis. (Dieses Produkt werden wir demnächst unter Verlesen zur Kenntnis bringen.) Der Amtshauptmann erklärte aber kurz, er müsse erst den Bescheid des Ministeriums abwarten. Noch lauterlicher war sein Bescheid auf die Frage, ob eventuell ein Vereinsball gestattet sei. Er lautete: „Nach dem Ichne ich ab!“ Nun lautet die Bestimmung in den „Grundzügen“ so, daß Vereinsbälle in der Regel am letzten Sonntage eines Monats stattfinden sollen. Es ist also nicht gelagt, daß sie nicht auch an anderen Tagen, Wochenenden, stattfinden können. Vielmehr lautet der Absatz 4 so, daß Vereinsbälle in beschränkter Zahl auf schriftlichen Antrag genehmigt werden können. Die Benutzung auf diese Bestimmungen, sowie der Hinweis, daß in anderen Kreisen die Langzeitaubnis anstandslos für den 1. Mai freigegeben worden ist und die Versicherung, daß die Teilnehmer jede Garantie übernehmen dafür, daß nichts passiert, was geeignet ist, hindern zu wirken, schlug bei dem Amtshauptmann nicht durch; auch der Hinweis nicht, daß die Arbeiter es nicht verstehen würden, daß ihnen grandulos verwehrt wird, was doch anderswo gestattet wird. Der Herr meinte, solche Vereinsbälle täugen doch immer einen öffentlichen Charakter, auch müsse er dazu erst die Sitzungen einsehen und die Mitgliederzahlen feststellen; auch sei der Antrag recht spät gestellt. Das mag zugegeben werden, ist aber nebensächlich. Der Geist Währungsdrocks scheint also noch immer über dem Amte Butzjungen zu schweben. Durch solche absolutistischen Maßnahmen mühen die Arbeiter mit Reulenschlägen eingebüßt werden, daß das schöne Wort von der Rechtsgleichheit nichts anderes ist als eine hohle Phrase. Wenn die Herren aber denken sollten, mit solcher Politik der Radikalität der Arbeiterbewegung auszuweichen zu können, so irren sie sehr. Im Gegenteil. Durch solche nach Absolutismus schmeckenden Anordnungen wird auch der indifferenteste Arbeiter aufgeklärt über das wahre Wesen unlesers Klassenstaates, und das kann uns nur recht sein. Die Arbeiterkraft von Nordenham und Umgebung wird trotz dieser bürokratischen Maßnahmen ihre Masseier impopular begeben. Sie wird aber nicht verfehlen, auch aus Anlaß dieses Vorgehens den Arbeitern klar zu machen, daß solchen Nachttaukommensheiten nur wirksam begegnet werden kann durch die Eroberung der politischen Macht in Staat und Gemeinde und durch die Organisation.

Zur Personenbeförderung verziehen vom 1. Mai bis 30. September die folgenden Züge: 1. Uebergabegzug Nr. 7344.

(Bezieht nur an Werktagen und führt die 2. und 3. Wagenklasse): Nordenham ab nachmittags 2.00, Rabelstraße ab 2.05, Friedrich-August-Straße an 2.10, Weststraße an 2.15, Einwarden an 2.18. 2. Güterzug Nr. 6346b. (Bezieht nur an Werktagen und führt die 2. bis 4. Wagenklasse): Nordenham ab nachmittags 3.15, Einwarden an 3.28, Bixen an 3.55. 3. Personenzug Nr. 48a. (Bezieht bis auf weiteres verkehrsweglich täglich; er führt die 2. bis 4. Wagenklasse): Nordenham ab nachmittags 6.50, Rabelstraße an 6.53, Einwarden an 7.00, Bixen an 7.04. 4. Personenzug Nr. 747b. (Bezieht nur an Sonn- und Festtagen und führt die 2. bis 4. Wagenklasse): Bixen ab nachmittags 5.10, Einwarden ab 5.15, Rabelstraße an 5.22, Nordenham an 5.26.

### Wesens, 29. April.

**Der Konkurs Plate.** Im Konkurs der Baumwollfirma Plate fand gestern die erste Gläubigerversammlung statt. Der Status im Konkurs der Firma gibt eine Quote von 17,72 Prozent, der im Konkurs des Seniorpartners 20,27 Prozent. Im Konkurs des Juniorpartners ist die Quote annähernd gleich Null, im ganzen können die Gläubiger also auf etwa 38 Prozent Dividende rechnen. Der Juniorpartner hat noch und nach etwa 2 Millionen aus dem Geschäft herausgezogen und verpackt. Betheiligte sind: Banken mit 370 000 Mk., die Bremer Firma B. H. Wriess u. Co. mit 411 000 Mk., Frau C. Plate mit 561 000 Mk. und eine Baumwollfirma in Mobile (L. S. U.) mit 210 000 Mk. Die Restsumme verteilt sich auf kleinere Posten.

**Alte Mitteilungen aus dem Lande.** Auf einer Bank am Reich, seinen Lieblingsplatz, liegend, erlitt in Federswarder-deich der alte Einwohner Thorsbüllers durch einen Schlagloch einen lauten Tod. — Durch Brandstiftung brach in der Nacht zum Freitag in einem Hause an der Alsbürger Straße in Wriess Feuer aus. Zum Glück erwachten die Bewohner rechtzeitig. Die Polizei fährt nach den Tätern.

### Humoristische.

**Das Hindernis an der Kathauskunft.** Zur Zeit des verstorbenen Hymnens Einar Schmidt, der die Kathauskunft in Wriess zu überwinden hatte, blieben diese hin und wieder stehen. Der braue und umfichtige Einar, der im Nebenamt Gemeindefeuerwehrtrojanant war, hatte hiezu keine Schuld. Die beiden Hymn, von denen eine nach Osten und die andere nach Süden zeigt, sind nämlich durch eine lange Welle im rechten Winkel durchsammeln verbunden. Wenn nun im Kathaus Wäsche tag war und die Wäsche zum Trocknen nach dem Boden kam, wurde dann die lange Stange beim Wäscheaufhängen gern benutzt, ohne zu ahnen, daß man dadurch Einar Schmidt in rechtliche Verlegenheit brachte. Die Hymn streiten nämlich, bis Einar kam und sie von der Wäsche last befreite. Abends mußte er dann am Stammtisch als Ehrenheld gehalten. Schließlich eilte ihm aber die Geduld und er gab sein Geheimnis preis. Von da an wuchsen Eingeweihte, wann im Kathaus Wäsche tag war, nämlich: wenn die Kathauskunft Handen.

### Briefkasten.

**D.** Bei quartalsweiser Abminderung ist die Abminderung bis zum dritten Tage am Quartalsanfang anzupreisen, sofern vertraglich nicht ein anderer Abminderungstag festgelegt ist.

**Rohr Geertien.** Man möge die alten Briefmarken sehen, wenn man sie verwerten will. Wenden Sie sich doch an einen Oldenburger Briefmarkensammler.

**Ch., Casenbrüd.** Wenn die Gegner sich schlagen, haben wir mit Bewacht der Fuß. Zu einer Einmischung liegt für uns absolut kein Grund vor.

### Aus dem Lande.

Wodhorn, 29. April.

**Reisende mit Fahrkarten dritter Klasse** können auf der Strecke Wodhorn-Neuenburg im Verkauf des Güterzuges 6218 bedient werden. Während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September verkehrt der Zug wie folgt: Wodhorn ab 7.10, Ziel 7.28, Schwiebrüden 7.40, Neuenburg 7.46 vormittags.

Nordenham, 29. April.

**Die Legende vom liberalen Oldenburg** wird wieder einmal treffend beleuchtet durch die Mahregel des Amtshauptmanns des Amtes Butzjungen. Die Leser sind durch eine Notiz bereits unterrichtet, daß der Antrag der hiesigen Arbeiterschaft auf Freigabe der Langzeitaubnis für den 1. Mai, den die Genossen Eisner und Harms persönlich hielten, vom Amtshauptmann Zeidler kurzerhand abgelehnt

### 10 Mark Belohnung

demjenigen, der diese Woche einen braunen Heberzieher und Anzug nebst Wäsche gekauft hat, oder Auskunft über den Verbleib dieser Sachen geben kann, wird gebeten, seine Wäsche an Herrn **Ed. Jansen**, Grenzstraße 41, 1 Tr., abzugeben.

### Japan-Fußbodenöl

Alleinverkauf:  
**Ernst Hoppe, 66kerstr. 53.**

### Kommoden

mit vier Schubfächern, **billig zu verkaufen.**  
Schabe, Wilhelmsh., Peterstr. 42.

### Damen- u. Kinderhüte

werden geschmackvoll und **billig modernisiert.** — Alle Zutaten können mit **permanend** werden.  
**Frau Kruel :: Kopperhöfen,**  
Ringstraße 1, rechts.

### Zu kaufen gesucht

**mehrere Schweine**  
zum weiterfüttern.  
**M. Savenga, Alte Str. 1.**



### Für die Waschküche!

- Waschmaschinen: Johns Voll dampf 50—80, Frauenlob 42 Mk.
- Mangeln, extra schwer mit breitem Brett . . . . . 39 Mk.
- Tischmangeln, schwer . . . . . 22 50, 25 Mk.
- Wringmaschinen . . . . . 13 50, 15, 17—19 Mk.
- Wolzwannen mit Fuss . . . . . 6 50, 7 50, 8 50 Mk.
- Zinkwannen, extra schwer . . . . . 3—7 Mk.
- Wäschekörbe, oval . . . . . 1 50—4 50 Mk.
- Wäschekörbe, kantig . . . . . 3 50—7 00 Mk.
- Waschbretter . . . . . 0 50—1 20 Mk.
- Wäscheleinen . . . . . 0 60—3 00 Mk.
- Wäscheklammern . . . . . 9 Dutzend 50 Pf.
- Wäschezangen . . . . . 60 Pf.
- Gardinenspanner . . . . . 15 Mk.
- Plättelisen für Gas, Spiritus, Kohlen und Bolzen in allen Preislagen empfiehlt in grosser Auswahl

### J. Egberts

Grosses Geschäftshaus.

### Variété Metropol

Vieltätigen Wünschen entsprechend  
ab 1. Mai d. J.:

**Gaspiel**  
des süddeutschen Variété- u. Poffen-  
Ensembles „**Wilde Hosen**“  
(Direktor: Carl Schuster Kauscher.)  
Einher dem Variété-Programm  
gelangen zur Aufführung:

**Das Hochpflerpaar in**  
**Oberammergau.** Original-  
Vorf.

**Ein Abenteuer im weissen Rüssel**  
Urkostliche Burleske.

**Metropol-Kino.**  
Alle drei Tage:  
**Vollständig. Programmwechsel.**  
In den vorderen Räumen  
täglich Konzert der **oberbayerischen**  
**Capelle „D'Traunsee“.**

Die Direction.

**Zu verkaufen**  
ein Schweinefresser  
und ein Hund (Tede).

**Zwers, Einwarden-Hietenshaus.**















# Mai-Feier der Delmenhorster Arbeiterschaft

am Montag den 1. Mai 1911

bestehend in Bedruf, Morgen-spaziergang, Festrede, Konzert, Abend-Demonstration und Ball.

Morgens 8 Uhr, vom Lokale des Wirts S. Meier  
Koppelstraße, aus:

... Morgen-spaziergang ...

nach dem Sommergarten des Wirts F. Franz, Bremer Chaussee.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf Herrenkarte 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. Damenkarte 20 Pf. — — Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Das Gewerkschaftskartell.

Abends 7 1/2 Uhr, vom Marktplatz aus:

Abend-Demonstration durch die Straßen der Stadt.

Hierauf Ball in den Spiegelsälen, im Oldenburger Hof  
und im Lokale des Wirts F. Franz.

Die Parteileitung.

## Sie sparen

jährlich an Ihrer Kohlenrechnung, wenn Sie mit Winters Germania-Ofen und Herden Ihre hauswirtschaftlichen Obliegenheiten erledigen, ganz ungeachtet der Ihnen entstehenden Annehmlichkeiten. Einfachheit der Bedienung, stete Betriebsbereitschaft, kein Ruß, keine lästige Hitze, kein Schmutz und kein Material-Transport sind die wichtigsten Vorteile der Gasbenutzung zum Kochen etc.

Gascocher je nach Größe und Ausführung von Mk. 3.50 an.  
— Auf Wunsch mietweise. —  
Monatsmieten von 10 Pf. an.



Auskünfte unverbindlich durch die  
**Gaswerke Wilhelmshaven-Bant**

Installations-Abteilung: Fernruf 1188.

## Lieben Sie

einen wirklich **klebfreien Fußboden**, so streichen Sie diesen nur mit

**Janssens  
Fußbodenlackfarbe  
oder Janssens  
Universal-Öl**

Gökerstr. 57. Gökerstr. 57.

Verband der Bauarbeiter  
Zahlstelle Delmenhorst.  
Diensttag den 2. Mai cr.,  
nachm. 6 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
bei S. Meyer, Koppelstr.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

**Gustav Zirus**  
Delmenhorst, Bremer Str.  
Restaurant und Bierhalle  
**Billard**  
vorzügl. Kegelbahnen  
hält sich bestens empfohlen.

## ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener  
Biere aus der Bremer Brauerei am  
Deich, empfiehlt in Flaschen und Ge-  
binden bei promptester Lieferung

**D. Wichers, Bierverlag,**  
Delmenhorst, Aramerstr.  
Telephon 346.



Zum Waschen od. Reinmachen  
empfehle ich  
Jean Günther, Bant, Werfstr. 5.

## .. Klosett-Anlagen .. Be- und Entwässerungs-Anlagen.

Musterlager in unseren Ausstellungsräumen.

**Gaswerke Wilhelmshaven-Bant.**  
Installations-Abteilung.  
Roonstrasse 92. Fernruf 1188.

## Delmenhorster Brauerei G. m. b. H.

Tel. 22. Delmenhorst. Tel. 22.

Wir empfehlen unsere aus bestem Malz  
und edelstem Hopfen unter Verwendung von  
.. .. häßlichem Wasser hergestellten .. ..

## Biere in Fässern u. Flaschen

Helles Lagerbier (Pilsener Typus)  
Kraftbier (süß-obergärig).  
Prompte Erledigung jeder Bestellung.

Ein kl. Milchgeschäft und ein Herren-Fahrrad  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
N. P. an die Exped. d. Bl. 39 Platten verkaufen.  
Milchgeschäftstraße 31, 1 Tr. r.

Porzellan  
: Glas :  
Steingut  
Emaillé  
Aluminium  
Besen  
Bürsten  
Holzwaren

## Brautleute

kaufen komplette  
Küchenaussteuer  
am besten und  
billigsten bei

## Gebr. Fränkel

Spezialhaus f. kompl. Küchen  
Marktstr. 30. Gökerstr. 16.

Wash-  
service  
Tafel-  
service  
Kaffe-  
service  
Sonnen-  
garnitur  
Galanteri-  
waren  
Bieder-  
waren  
Luxus-  
artikel

## Gut und billig kaufen Sie!

Bettinlets, Bettfedern und Daunnen.  
Betttücher, Bettbezüge, Kissenbezüge.  
Garbinen, Stores, Jugrouleaux.  
Portieren, Teppiche, Käuferstoffe.  
Stieppdecken, Bettdecken, Tischdecken.  
Tischwäsche, Leibwäsche, Küchenwäsche.

**Ed. Gosh, Betten-Zentrale,** Gökerstr. 6  
Telef. 786.

### Wilhelmtheater.

**Sonnabend den 29. April**  
**Taifun.**  
 Drama in 4 Akten  
 von Richard Dönges.  
 Schauspielpreise.

**Sonntag den 30. April,**  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Bis früh um fünf.**  
 Operettenposse in 4 Akten v. Dint.

**Montag den 1. Mai,**  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Schluss der Saison!**  
**Glaube u. Heimat.**  
 Kleine Preise!  
 Beginn der Winterpielzeit:  
 28. September.

### Volkshäute in Rüstingen

Westumstraße.

Montag: Bunte Bohnen mit Speck.  
 Dienstag: Sauerhohl mit Schweinefleisch.  
 Mittwoch: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.  
 Donnerstag: Grüne Erbsen mit Schmalz.  
 Freitag: Steckrüben u. Schweinefleisch.  
 Sonnabend: Rindfleisch mit Wurst.

— Preise: —  
 Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne  
 Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit  
 Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.  
 Besonderer Chaiäl für Frauen.

### Fleu herut

Der Kloosthieserverein Neustädtdens feiert sein  
**10jähr. Stiftungsfest**  
 am Sonntag den 7. Mai  
 auf der  
**Weide von H. Ziegfeld**  
 bestehend in  
 Fahnenweihe, Festmarsch, Preis-  
 wesen und Volksfest.  
 Der Platz wird mit Buben  
 aller Art besetzt.  
 Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
 Hierzu wird jedermann freund-  
 lichst eingeladen.  
 H. Ziegfeld. Das Komitee.

### : Zahnatelier :

## A. Kruckenberg

Marktstraße 27, 1. Etage.  
 Sprechstunden:  
 Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.  
 Sonntags v. 2—4 Uhr nachm.

### St. Johanni-Braneri,

Wilhelmshaven,  
 Kantor u. Niederlage: Hinterstr. 43,  
 empfiehlt ihre anerkannt  
 ganz vorzüglichen, nur aus Malz und  
 Hopfen hergestellten

## Biere

hell nach Bilsener Art, dunkel nach  
 Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

### Fahrräder emailliert

vernichtet u. repariert  
**Paul Fischer**  
 Ulmenstraße 23a  
 Reparatur-Werkstatt für Fahrräder  
 Nähmaschinen u. Automobile.

### Gutes Herrenrad

für 20 Mark zu verkaufen.  
 Rieder Straße 60, 4. Etg.

# EMDEN.

Am Montag den 1. Mai cr., abends 8.30 Uhr  
 ... im Tivoli zu Emden: ...

## Große öffentl. Volksversammlung.

Tagesordn.: Der 1. Mai, ein Mahnwort an das arbeitende Volk.  
 Referent: Genosse G. Winkelmann-Bremen, Zentralvorj. des Böttcherverbandes.  
**Nachdem: freie Aussprache.**

### Vorher gemeinschaftl. Spaziergang nach Borssum.

Dieselbst gemütliches Beisammensein im Lokale des Herrn Glökenborg.  
 Abmarsch um 2.30 Uhr vom Hotel Bellevue.  
 Arbeiter, Genossen! Beteiligt Euch in Massen an diesen Veranstaltungen.  
 Sorgt vor allen Dingen für einen Massenbesuch der Versammlung.  
**Die Maifeier-Kommission.**

## Offtiefeln trinken Wadi-Kisan-Tee.

— überall zu haben. —

General-Vertreter: **Gerhard Conring, Wilhelmshaven.**

### Wenn Sie radeln

brauchen Sie ein gutes Rad. Lassen Sie sich  
 meine Edelweiß-Fahrräder empfehlen. Über  
 100000 Stück habe ich davon schon geliefert  
 und jeder Kunde war zufrieden.

### mit Nähmaschine

en ist es ebenso. — Ich bin in beiden Artikeln  
 Spezialist, auch in Fahrradzubehör. Mein Be-  
 trieb ist in einer kleinen Stadt, wo Löhne, Ge-  
 hälter Grundstücke, Unkosten usw. niedrig sind.  
 Die Tausende, die ich dadurch spare, kommen  
 meinen Kunden zu gute. — Kataloge sende ich  
 an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. =

**Edelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg**



## Gelegenheitskauf!

**Prima R. Box - Kinderstiefel**  
 schöne breite Form, alles Leder,  
 Nr. 27—30 Nr. 3.75,  
 Nr. 31—35 Nr. 4.75.

**Braune Chepr. - Damenstiefel**  
 mit Vorkappe, à Paar Nr. 6.50.

**Braune Herren - Agr. - Stiefel**  
 mit Vorkappe, à Paar Nr. 8.75.

**Nur so lange Vorrat!**  
**10 Proz. Rabatt auf sämtliche**  
**Schuhwaren.**

**Roslederstiefel für Mädchen u. Knaben**  
 21—24 25—26 27—30 31—35  
 2.25 2.80 3.30 3.80

**Ed. Pannbacker**  
 Wilhelmshavener Straße 39  
 neben Café Doppelkrone.

## Hochfeine Eier-Kartoffeln

Blafrote Paber  
 Bekrote Junker und  
 Magnum bonum  
 empfiehlt

**Friedr. Stassen**  
 Wilhelmsh. Straße 64.

Zu haben bei: Oda v. Gerdtorf, Zornsd. Drogenh., Bant und Oda, Zook, Bismarck-Drogenh., W. Hart.



**CARMOL TUT WOHL**

... Carmol  
 ist vorzüglich  
 für alle bei Durch-  
 fall, Ruhrgegn., Husten,  
 Kopf-, Nerven- und Leber-  
 schmerzen, Krämpfe und  
 überaus wirksam gegen  
 Schmebgeruchgewölle und  
 ist mit Carmol kleine  
 Linderung vermagst  
 überaus vorzuzieh.  
 Preisproben.

**Billig! Billig!**  
 Beste fette  
**Ender Heringe**  
 5 Stück nur 20 Pf. empfiehlt  
**Johs. Arndt,**  
 Bant und Marienfel.

Modern und billig  
 sind meine

## Tapeten

Vorlangen Sie bitte Musterkarten.

**C. Rittberg :: Wilhelmsh. Str. 49**

## Konzerthaus Nughbaum Nordenham

Ludwigstrasse. Ludwigstrasse.

Vom 1. Mai ab:

### Tägl. Konzert

ausgeführt von der Damen-Kapelle „Endie“.

5 Damen. 2 Herren.

Anfang Sonntags 4 Uhr. Wochentags 7 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein: **J. Nussbaum.**

## Koksgrus

pro Hektoliter 60 Pf. ab Gaswerk  
 ist wieder zu haben auf

## Gaswerk Bant.

**Varel i. O.**

## Hotel Lindenhof (H. Bohlen)

Sonnabend d. 29. und Sonntag d. 30. April:  
**Gastspiel des Holsatia-Ensemble.**  
**:: Ia. Spezialitäten ::**  
 Durchschlagende Burlesken. U. a.: „Mandvertliebe“, „Notte Bullrich“.

Machen darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft  
 absolut erstklassig ist und nur hochbegabtes Familien-  
 programm bietet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Die Direktion.**

**Wilhelmshaven-Rüstinger Straßen-Reinigungsamt**  
 Bant :: Grenzstraße 20 b :: Fernsprecher 765  
 empfiehlt sich unter Garantie zur Übernahme der Reinigung von  
 Straßen, Plätzen, Trottoirs zu mäßigen Abonnementpreisen.



# Maifeier Rüstingen-Wilhelmshaven 1911

Montag den 1. Mai in Sadewassers Tivoli:

Morgens 8 bis 10 Uhr (Kasseneröffnung  $\frac{1}{8}$  Uhr):

**Konzert, Gesang und Festrede.**

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr:

Festzug durch Heppens nach dem Ganter Marktplatz,  
wo der Zug aufgelöst wird.

Nachmittags 3 bis 6 Uhr: **KONZERT.**

**Festredner: Redakteur Richard Wagner aus Braunschweig.**

Eintrittskarte für alle Veranstaltungen 30 Pf., Tanzband 1 M., Maifest-Zeitung gratis. — Eintrittskarte legitimiert.

**Arbeiter, Arbeiterinnen!** Es gilt auch in diesem Jahre wieder, den Weltfeiertag würdig zu feiern. Dazu gehört, daß alle Arbeitskollegen und Kolleginnen, welche es irgend möglich machen können, den Feiertag mit Arbeitsruhe zu begehen, an der Maifeier teilnehmen. Diejenigen, welche die Arbeit nicht ruhen lassen können, haben sich zahlreich an der Abendveranstaltung zu beteiligen. Es gilt zu demonstrieren für den Achtstundentag. — Erscheint zahlreich am 1. Mai in Sadewassers Tivoli. — **Hoch die Arbeitsruhe am 1. Mai!**

Abends 8 Uhr (Kasseneröffnung  $\frac{1}{8}$  Uhr)

## Abend-Feier

bestehend in

Konzert, Gesang, Festrede und sonstigen Aufführungen mit nachfolgendem **BALL.**

**Die Maifeier-Kommission.**

## Brake.

Montag den 1. Mai 1911:

# Maifeier

der organisierten Arbeiterschaft

bestehend in

Festvortrag der Frau A. Bosse, Bremen

über: Die Bedeutung des 1. Mai.

Konzert- und Gesangsvorträgen und Unterhaltung  
im Saale des Wits Decker.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends.

Die Arbeiterschaft von Brake und Umgegend wird  
dazu mit ihren Frauen eingeladen.

**Die Maifeier-Kommission.**

# Maifeier Varel 1911!

Montag den 1. Mai.

Morgens 9 Uhr: Festzug durch die Stadt, anschließend Versammlung mit Ansprache im „Schütting“.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr: Ausflug nach der „Deutschen Eiche“. Dasselbst musikalische Unterhaltung und Kinderbelustigung.

Abendfeier im „Schütting“, Anfang präz. 8 Uhr, bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen, Festrede mit nachfolg. Ball.

Tanzband für Organisierte 1 M., für Unorganisierte 1.50 M.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Sorgt für eine würdige Maifeier. Hoch die Arbeitsruhe am 1. Mai!

**Die Maifeier-Kommission.**

# Maifeier in Nordenham

: 1911 : : 1911 :

Am Montag, den 1. Mai, nachm. 3 Uhr:

## Zwangloser Spaziergang

von Kohners Lokal nach Strudthoff, Abbehausen.

Abends 7 Uhr:

## Massen-Versammlung

auf dem Marktplatz.

Referent: Genosse **P. Hug** aus Bant.

Abends in Kohners Lokal:

**Kommers, Ansprachen und Gesangsvorträge.**

Arbeiter, Genossen! Rüstet zum Maifest der Arbeit!

**Die Maifeierkommission.**

# Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Oldenburg.

# Maifeier 1911

Montag den 1. Mai, abends pünktl. 6.30 Uhr

auf dem Waffenplatz:

## Große Volksversammlung

Referent: Landtagsabg. **Ad. Schult-Bant.**

Arbeiter und Arbeiterinnen! Erscheint zahlreich zu dieser Demonstration! — Die geplante Abendfeier im Vereinshaus fällt dadurch aus.

Das Gewerkschaftskartell.

Der Parteivorstand.

# VARIETE THEATER ADLER

Sonntag den 30. April  
nachm. 4 Uhr:

**Grosse Familien- und  
Kinder-Vorstellung..**

zu kleinen Preisen.

Auftreten sämtlicher Schauspieler.

Adler-Bioskop.

Abends 8 Uhr:

Grosse

**Galavorstellung.**

Ab 1. Mai:

**Grosses Gastspiel**

des Philipp Malburg-Ensembles  
mit dem Sensationsstück

**Die weisse Sklavin**

Sensationsstück mit Gesang  
und Tanz in 11 Bildern.

Obiges Ensemble war drei  
Monate hintereinander in  
Kiel, Kaiserkrone, mit beispiellosem Erfolg bei täglich  
ausverkauftem Hause engag.

Rein Kinematographen-Film.

Sämtliche Personen dieses  
bereits mit grossem Erfolg  
in d. Kinos vorgeführten  
Sensations-Stückes werden  
von den Mitgliedern des  
Philipp Malburg-Ensembles  
dargestellt.

# VARIETE THEATER ADLER